



BATTLECRY

28.07.2023 aus dem GFCW Performance Center in Dortmund, 800 Zuschauer

Offizielles PPV-Theme auf YouTube: „Evolve“

Backstage

Die Kameras klicken, unruhiges Gemurmel brandet auf, eine Traube von Fans setzt sich in Bewegung. Grund für den Tumult ist das Auftauchen von vier Personen, die sich abgeschirmt von der Security früher am Abend am Performance Center einfinden und über den Parkplatz Richtung Eingang laufen. Während das Publikum noch auf den Beginn des eigentlichen Einlasses wartet, werden die Vier zum Personaleingang eskortiert.

Denn das sind sie: Personal. Besonders kontroverses Personal, um es genau zu nehmen. Zumindest nach den Eindrücken des gestrigen Tages, die Shelly Nafe, Mickey Wood, Iray Burch und auch „Buzzkill“ Liam Spencer zu Figuren haben werden lassen, die von großen Teilen des Publikums mit Hass empfangen werden. Die Erinnerung an das Ende von Skirmish #10 sitzt den anwesenden Fans, die die Verfolgung der Vier aufnehmen und Fotos machen wollen oder Vorwürfe und Fragen laut werden lassen, noch tief im Gedächtnis. Und vor allem eine Frage: Warum?



Warum hat Liam Spencer seinen Freund, seinen Unterstützer, Renegade betrogen? Der Mann aus Blackburn läuft in der Mitte zwischen den breitschultrigen Mitgliedern von Unadjusted. Nafe geht - beschirmt von ebenso kräftiger Security - voraus. Sie und Unadjusted ignorieren sämtliche Fragen der Fans, die ihnen als wuselige Traube bis zum Eingang folgen. Nur Spencer wirft hier und da einen Blick zu den Zuschauern, blickt in die aufgebrachtsten Mienen. So viel Ablehnung ist er nicht gewohnt. Er setzt sich die Kapuze auf und verschwindet als erster in den Katakomben des Performance Centers, kaum dass ihm die Tür geöffnet wurde. Wood und Burch gehen hinterher, die klauenhafte Hand Irays klopft auf Liams Rücken, so als habe er etwas besonders gut gemacht. Nur was? Er ist lediglich vor Antworten geflohen.

Während Spencer so schnell wie möglich den grauen Gang in Richtung der Kabinen läuft, um dem Trubel zu entkommen, hört er die Stimme Nafes, die sich jetzt doch draußen den Fragen gestellt hat: „Ein Sieger muss sich nicht erklären. Buzzkill hat getan, was ihm den Sieg bringt. Es



Backstage

ist absurd, in einer Sportart, die auf Gewalt aufbaut, nach Moral und Güte zu suchen. *Es geht um Erfolg, es geht ums Gewinnen.* Dafür sind wir heute hier. Dafür ist LIAM hier. Zwei Siege und er hat den Titel. Wir sind heute hier, um ihm diesen Weg zu ebnen. Das ist der Nafe Effect, der nicht nur der Name unserer Gruppierung, sondern auch eine Ansage ist: Wir helfen Liam, endlich sein Potenzial abrufen. Er wird nicht mehr von Zweifeln zurückgehalten werden. In seinen Indy-Tagen hat man in ihm den Kronprinzen gesehen, der den Thron des Wrestlings besteigen könnte...und jetzt ist es an der Zeit, den Prinz zum König zu krönen.“



3 Minuten



800 Menschen: Die doppelte Zuschauerschaft einer normalen Skirmish-Ausgabe ist zusammengekommen, um die zweite Großveranstaltung der GTCW-Geschichte zu verfolgen, die Krönung des ersten GTCW-Champions zu erleben und zehn spannungsgeladene Kämpfe zu erleben. Wo Proof of Concept im Mai ein Anfang war, ein Versprechen an die Zukunft, ist BattleCry das erste Finale; ein Zyklus voller Action, Gewalt, Intrigen und ebenso schönen wie schockierenden Momenten liegt hinter uns. Hier werden Reisen ihren Höhepunkt oder ein Ende finden.

An der Rampe wird ein bescheidenes und nichtsdestotrotz schönes Feuerwerk abgefeuert, rote Lichter für die Farbe von BattleCry und gelbe Lichter für die Farbe der GTCW sind vor einem schwarz gehaltenen Set zu sehen. Ziggy Harms und Miles Henkel begrüßen die Zuschauer vor den heimischen Bildschirmen. Harms, trotz seiner über sechzig Jahre und einem halben Leben im Wrestlingbusiness, zeigt sich aufgeregt und bei bester Laune. Sein deutlich jüngerer Kollege muss



In der Halle

aufpassen, dass seine Stimme vor lauter Vorfreude nicht überschlägt. Sie gehen die heutige Matchcard durch. Nicht nur das Turnier um den GTCW-Titel steht bevor, sondern sieben weitere Kämpfe.

„Wir werden eine Flagge brennen sehen und Hardcoreaction zwischen El Hijo de Espada Letal und Black Dog erleben, wir werden vier Männer gleichzeitig um den European Titel kämpfen lassen und das Debüt unseres Filmstars Darragh Switzenberg genießen. Dies uns vieles mehr steht uns bevor. Eins verspreche ich: Wer nicht angeschnallt ist, den wird es nicht auf den Sitzen halten. Und wir steigen verdammt hoch ein, denn hier ist der erste Mann für den Opener...“, moderiert Harms an.



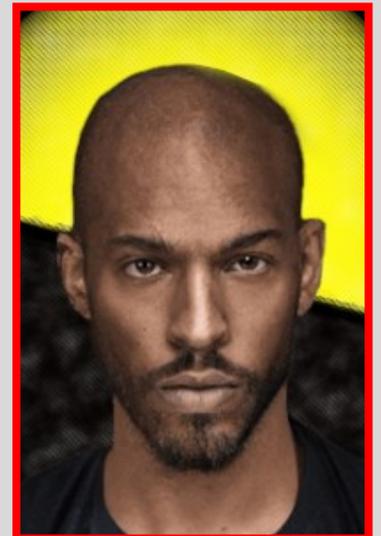
1 Minute



Entrance

Buhrufe im Publikum als die Musik BARBAROSSAs ertönt. Der Südkoreaner marschiert gewohnt stolz und selbstbewusst Richtung Geviert. Hinter ihm dackeln Yu Ye-Chan und Jung Ji-Hoon, die deutschkoreanische Entourage hält jedoch genügend Abstand, um BARBAROSSA nicht die Show zu stehlen oder gar ins Bild zu laufen. Aufmerksamkeit gebührt schließlich nur dem Chef. Auf der Mitte der Rampe angekommen entledigt sich BARBAROSSA seines Hawaii-Hemdes und wirft es achtlos zu Boden, wo Yu Ye-Chan das edle Stück sofort pflichtschuldig aufhebt. Dann grinst BARBAROSSA in die Kamera und mit einem angedeuteten Winken bedeutet der Halbfinalist seinen Jungs, wieder in Richtung Backstagebereich zu verschwinden. Er braucht sie für dieses Match nicht. Er ist schließlich BARBAROSSA. Er wird das schon regeln.

Während sich der Deutschkoreaner an den Seilen dehnt, verstummt seine Musik. Es ertönt ein schneller, rockiger Instrumental-Track. Auf der Videoleinwand entsteht ein Wirbel aus Buchstaben, der sich nach und

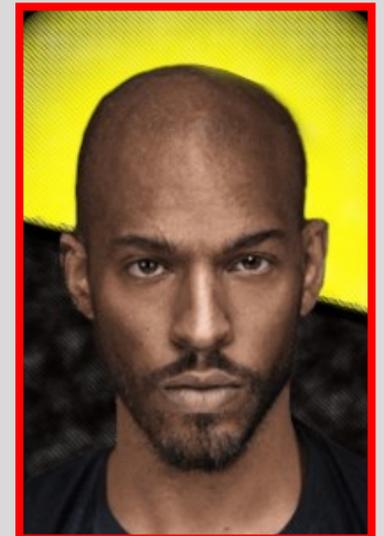


Entrance

nach zu einem Namen manifestiert: Calif Wilson. Der US-Amerikaner erscheint zu Jubelrufen des Publikums auf der Rampe. Sein Oberkörper ist unbekleidet, er trägt lange Tights, die am rechten Bein silber und am linken Bein blau sind. In invertierter Farbgebung zeigen sich seine Schuhe. Auf dem Gesäß ist golden „Calif“ eingestickt. Konzentriert marschiert Wilson zum Ring, die Kommentatoren diskutieren unterdessen seinen Weg in dieses Halbfinale: „Er schien schon völlig außen vor zu sein. Zwei Niederlagen zum Start. Aber Calif Wilson hat sich zurückgekämpft. Ein wesentlicher Schritt dafür war sein erster Sieg bei Skirmish vor einigen Wochen. Dieser Sieg war ausgerechnet gegen...BARBAROSSA. Dies ist also nicht nur ein Halbfinale, dies ist die Klärung einer offenen Rechnung.“



3 Minuten



Singles Match



Gewonnen: 3
Unentschieden: 0
Verloren: 2

gegen



Gewonnen: 3
Unentschieden: 1
Verloren: 3

Referee: Susie Donocoff

Match

Susie Donocoff dirigiert die Athleten in ihre jeweiligen Ecken und mahnt, diesen Kampf fair zu führen.

Währenddessen sagt Marla Wimmer die Wrestler an, die heutigen Daten: BARBAROSSA, aus Düsseldorf kommend, liegt bei 77 Kilogramm und einer Größe von 1,74m. Calif Wilson, hailing from St. Louis, Missouri, kommt auf 86 Kilogramm bei 1,77m. Der dunkelhäutige Amerikaner hat einen leichten Gewichtsvorteil auf seiner Seite. Donocoff möchte, dass die Wrestler zum Start miteinander abklatschen, doch diese respektvolle Geste des Pure Wrestling wird von BARBAROSSA höhnisch lachend abgewunken. Er hat keinerlei Interesse daran, mit Wilson derartige Gesten auszutauschen. Er ist nur hier, um zu gewinnen und den Titel abzuholen. Denn er ist BARBAROSSA.

In der Anfangsphase des Fights legen beide Parteien bereits schwungvoll los und beweisen, kein Interesse an langsamer Matchführung zu haben. Wilson treibt BARBAROSSA mit seinen



Match

Kickfolgen, gegen die es kaum einen Konter gibt, in die Ringecke. Von dort ist für den Deutschkoreaner kein Entkommen, er klammert sich ans Seil und wartet darauf, dass Donocoff Wilson zurückruft. Es geschieht. Dann erwischt BARBAROSSA den besseren Verlauf für sich, überspringt Wilson einfach als dieser einfach heranstürmt und dominiert die folgenden Minuten mit einem Mix aus Submission-Moves und gelungenen Highflying-Einlagen. Zur Mitte des Kampfes kippt der Kampf ins Technische, die Athleten beharken sich zunehmend am Boden oder kontern einander bei möglichen Impact-Moves aus. Hier beweisen Beide Talent und Klasse, besonderen Applaus findet Wilsons Variante, einem Suplex zu entgehen: In der Luft dreht er sich, um hinter BARBAROSSA zum Stehen zu kommen. Dann dropkickt er den Deutschkoreaner in den Nacken, woraufhin dieser nach vorne geschleudert wird und mit dem Ringpfosten kollidiert. Calif Wilson zeigt einen German Suplex mit anschließender Brücke, das Cover wird jedoch bei Zwei unterbrochen, weil BARBAROSSA doch eine Schulter



Match

hochbekommt. Nach einem munteren Hin und Her von Signature Moves wirkt es als ob BARBAROSSA den Sieg an sich reißen kann. Er rammt Wilson das Knie ins Gesicht als dieser mit einer Flying Clothesline vom Toprope angesegelt kommt. Nun beweist der Deutschkoreaner seine Athletik und springt mit einem Satz selbst aufs Toprope, blickt kurz nach hinten, ob Wilson noch richtig liegt, und springt mit seiner Engelsbrücke - der Moonsault Senton - ab. Die Landung gelingt auch, doch trifft BARBAROSSA nicht den ungeschützten Körper Wilsons, sondern dessen angezogene Knie. BARBAROSSA biegt vor Schmerz den Rücken durch und bleibt schwer atmend liegen. Allerdings gibt ihm Wilson wenig Zeit, um durchzuschneifen. Calif zieht seinen Gegner auf die Beine, packt sich ihn zu einem Suplex und zieht diesen erbarmungslos durch. Nach Durchführung setzt er aber nicht ab, sondern schwingt seinen Körper herum um direkt den nächsten Suplex zu zeigen und auch dieser gelingt. In Erwartung auf perfekte „Tres Amigos“ stehen die Zuschauer



Match

von ihren Plätzen auf. Vor dem Dritten jedoch gelingt es BARBAROSSA, ein Bein mit den Ringseilen zu verhaken. Wilson bekommt BARBAROSSA nicht gehoben und muss loslassen. Das nutzt der Düsseldorfer, um seinen Gegner kraftvoll nach hinten zu schubsen und ihn dann mit einem Dropkick an die Brust auf die Bretter zu schicken.

BARBAROSSA geht direkt hinter Calif und zieht ihn auf die Beine. Dieser reagiert blitzschnell, umfasst die Hüfte seines Gegners und verpasst diesem einen Belly-to-Belly-Suplex. Der Düsseldorfer bleibt geschlagen auf der Matte liegen. Wilson blickt sich um, sein Gegner ist perfekt in Position. Er schaut zu den Zuschauern und dann aufs Top Rope. Fragend deutet er in die Ringecke und natürlich erschallt Jubel von den Fans, sie wollen den Coup de Grace sehen. Wilson rollt auf den Apron und steigt von dort aufs Top Rope. Oben braucht er nur kurz, um die perfekte Balance zu finden...und springt ab. Im letzten Augenblick rollt sich BARBAROSSA zur Seite, Wilson muss sich auf der Matte abfangen und sackt in den Knien zusammen. Das nutzt BARBAROSSA, um von hinten



Match

mit einem Knee Clip angesprungen zu kommen. Wilson fällt vorne über, unterdessen rennt BARBAROSSA in die Seile, springt ab und federt von dort zurück - Springboard Bulldog! Er packt im Flug den Nacken Wilsons und klatscht diesen Gesicht voran auf die Matte. Dann packt BARBAROSSA den Arm und setzt den Kreuzzug an, sein Chickenwing Crossface. Die Kommentatoren fragen sich, ob das das Ende dieses hervorragenden Matches ist. Das Publikum jöhlt und feuert Wilson an, der sich nach Leibeskräften im schmerzenden Griff wehrt und langsam in Richtung der Seile kriecht. Seine Hand ist nur noch Zentimeter entfernt, da beweist der Gegner Übersicht, BARBAROSSA rollt herum, bekommt ein Bein ans untere Seil und stößt sich schwungvoll von dort ab.

Mit diesem Schwung rollt das Duo zurück in die Ringmitte. Und ohne weitere Chance auf ein Entkommen durch Rope Break bleibt Wilson dann nach weiteren höllischen Momenten im Griff nur eine Chance - die Aufgabe! *BARBAROSSA steht im Finale.*



Matchfazit

BARBAROSSA. Der erste Finalist steht fest und mag der Kampf auch noch so erschöpfend gewesen sein: Unser Sieger lässt mit seinem Gebaren nach dem Match keinen Zweifel daran, dass dieser Erfolg für ihn nie in Frage stand.

Selbstbewusst, oder besser arrogant, marschiert er in Richtung des Backstagebereichs. Ist er für ihn der letzte Gang über die Rampe ohne dass ein Titel um seine Hüften geschnallt ist? Als BARBAROSSA hinter dem Vorhang verschwunden ist, kommt auch langsam Calif Wilson auf die Beine. Der Unterlegene hat seinen schweren Start bei GTCW zwar überwunden, aber es letztlich doch nicht bis ganz an die Spitze geschafft. Unter freundlichen Reaktionen des Publikums verabschiedet er sich aus dem Ring, enttäuscht und geschlagen.

„Starker Auftakt für BattleCry 2023!
Calif Wilson und BARBAROSSA liefern ein hochwertiges, spannendes Match mit ebenso Elementen technischer Finesse wie dramatischen Höhepunkten. Beide Wrestler zählen zur Spitze der Liga.“

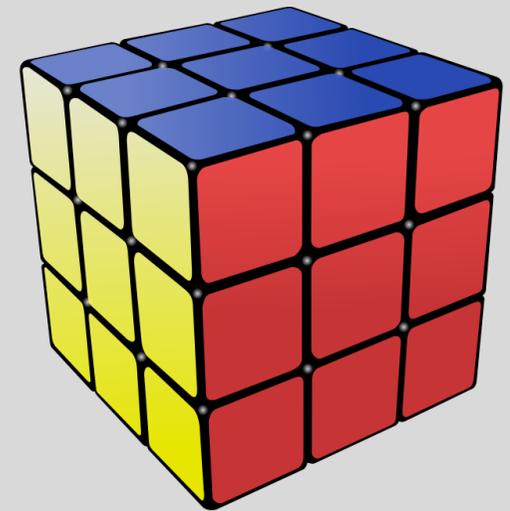
(von: Chris McFly Sr.)

(Wertung: 3,5 Sterne)



14 Minuten

Nicht alle Athleten haben es heute auf die große Bühne geschafft. Einige werden im Backstagebereich bleiben müssen, ohne aktiv in den Ring zu steigen. Trotz aller Enttäuschung versuchen Cormack, Benji Akbulut, Kenji Hirata und Pratt Horton sowie Clint Paddock vom ChromeStyle das Beste draus zu machen: Sie spielen an einem zurechtgerückten Tisch im Catering-Bereich Karten; genauer gesagt ein Auto-Quartett, was aber schnell keinen Spaß mehr macht, da Paddock und Horton jedes der langweiligen Serienmodelle mit einem empörten Schnaufen zur Seite legen als es in ihrem Deck erscheint. Sie kritisieren die fehlenden Spoiler, die generischen Felgen und die lahmen farblosen Lichter. Unerträglich die Zwei. Also wendet sich Benji Akbulut von der Gruppe ab, lässt die Karten auf dem Tisch liegen und spielt stattdessen mit einem Zauberwürfel, den er aus seiner Tasche holt. Doch der verdammte Rubik's Cube will sich einfach nicht lösen lassen. Er dreht zunehmend genervt hin und her, dann spricht ihn eine tiefe Stimme an: „Soll der Hunkules mal machen?“

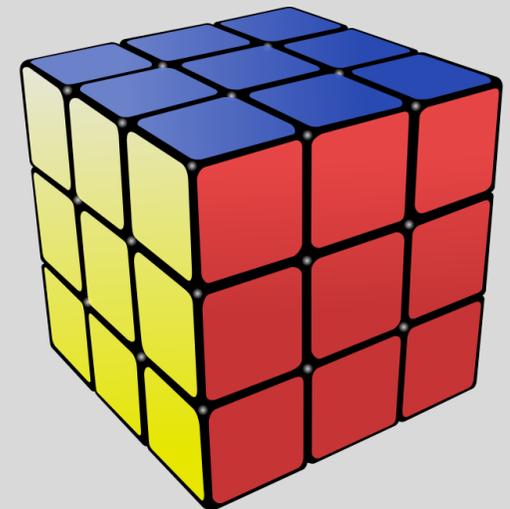


Alex Henrichs steht seinem Showcase-Kollegen gegenüber und streckt die Hand aus. Akbulut sieht nicht überzeugt aus. Henrichs und ein Rubik's Cube? Dieser Himbo? Er reicht Alex den ungelösten Würfel und lehnt sich seufzend zurück: Wie gerne hätte er heute ein Match. Als er keine zehn Sekunden später wieder den Blick zu Henrichs wirft, hält dieser ihm den Würfel entgegen: Perfekt gelöst, jede Farbe auf einer Seite. Benji fallen fast die Augen aus dem Kopf. Wie hat der das gemacht? Und so schnell?

„Das ist alles eine Frage von Nachdenken und klugen Entscheidungen, Benji. Der Hunkules ist dafür bekannt, immer gute Entscheidungen zu treffen. Und gleich geht der Hunkules Josh McLaren besiegen. Halt' mir einen Platz am Kartentisch frei.“, sagt Alex und marschiert siegessicher davon.



2 Minuten



Wir sehen ein früher am Tag aufgezeichnetes Video, aufgenommen kurz nach dem Eintreffen der Wrestler. Kurz nachdem er vor den kritischen Fragen und den Kameras der Zuschauer geflohen war. Aber jetzt ist der passende Augenblick für die Wahrheit. Jetzt oder nie.

Liam „Buzzkill“ Spencer nimmt auf dem Stuhl Platz, den die Regie ihm zurechtgestellt hat. Er ist es gewohnt, ständig vor der Kamera zu sein. Das bringt der Beruf mit sich. Doch in diesem Moment fühlt er sich, als würden die Spotlights besonders blenden, die auf ihn gerichtet sind. So sitzt er zwar perfekt ausgeleuchtet, doch mit halb zugekniffenen Augen im Bild und sieht noch genervter aus als ohnehin meist. Er legt die Hände in den Schoß, dann wringt er sie ungeduldig, nur um sie Augenblicke ein zweites Mal in den Schoß zu legen. Kurzum: Er ist unruhig. Man sieht es ihm an.

Die Stimme des Aufnahmeleiters ist zu hören. Es kann losgehen. Raphael Hoffmann tritt ins Bild, in seiner Hand hält er einige



Moderationskarten. Er setzt sich auf einen zweiten Stuhl Buzzkill gegenüber und blickt den Mann aus Blackburn eindringlich an. „Liam“, setzt Hoffmann an und auch wenn er fast gleich alt wie Liam ist, wirkt es wie die Ermahnung eines tadelnden Vaters. „Warum hast du dich dafür entschieden, Renegade zu betrügen? Das ist die Frage, die sich jeder stellt.“

Buzzkill blickt zur Decke, die ebenso grau wie die ihn umgebenden Wände im Backstagebereich ist. Und so grau wie seine Stimmung. Er beißt sich auf die Unterlippe, seufzt gleichermaßen ermattet wie genervt. Wieder weiß er nicht, wohin mit den Händen. Letztlich steckt er sie in die Hosentaschen, was in der sitzenden Position betont desinteressiert wirkt, förmlich bockig.

Er blickt sich um, während er im Kopf nach den Worten kramt, die er sich in den letzten Tagen zurechtgelegt hat. Schließlich wusste er, welche Fragen kommen würde. „Zuallererst, Raphael, will ich eins



klarstellen: Ich habe mich nicht entschieden, Renegade zu betrügen. Es war einfach Teil einer größeren Sache und nicht der Teil, auf den ich besonders stolz bin. Ich hab' mich nicht GEGEN irgendwen oder irgendwas entschieden, sondern FÜR etwas."

Er nimmt die Hand wieder aus der Tasche und schiebt eine ungezähmte Haarsträhne aus dem Gesicht. Dann wischt er imaginären Sand aus den Augenwinkeln und beginnt, mit dem Fuß auf und ab zu wippen. Er fährt fort: „Ich habe mich FÜR Erfolg entschieden. Das ist es doch, worum es hier überhaupt geht.“ Seine Worte klingen verhärtet, die Stimme ist wie ein Schildkrötenpanzer, mit dem er sich gegen kritische Nachfragen abschirmt. Und gegen moralische Zweifel.

„Deswegen hat mich die GFCW damals überhaupt geholt. Weil ich erfolgreich sein sollte. Und ich hab sie voll enttäuscht. Ich bin total unter den Erwartungen geblieben. Und, scheiße, das nagt an einem. Du kannst versuchen dich abzulenken, du kannst versuchen dir einzureden,



es gibt auch andere Ziele. Aber am Ende läuft es darauf hinaus, ob du ablieferst oder nicht. Das hab' ich nicht. Fast hatte ich den Scheiß verdrängt...aber die letzten Wochen haben es mir noch mal klargemacht."

Er hebt erstmals in diesem Interview den Kopf und versucht, Raphael direkt in die Augen zu blicken. „Es is' mir wieder klargeworden, wie man über Buzzkill denkt. Die Worte meiner Konkurrenten in den Proving Grounds, vor allem Iokepas Ausraster vor ein paar Wochen. Was soll ich sagen? Er hatte Recht. Dann mein Scheißmatch gegen Calif, wo ich mich richtig blamiert habe. Der Spott danach von allen Seiten, selbst von den Kommentatoren. Renegade hatte immer nach dem wahren Buzzkill gesucht, aber spätestens zu diesem Zeitpunkt haben alle anderen schon ein Bild gehabt, wer der wahre Buzzkill ist: Ein überschätzter, ständig angepisster Loser, der es in der GFCW zu nichts gebracht hat und der auch bei GTCW nicht oben mitspielen kann."



Video

Wer wirklich so denkt, wird offengelassen. Raphael Hoffmann jedenfalls verzieht keine Miene, nickt nur bei jedem der Sätze. Spencer weiter: „Wenn es so etwas wie einen wahren Buzzkill gibt, dann kenne ich von ihm nur ein einziges Merkmal. Keinen Charakterzug, nur ein Merkmal: Er ist erfolgreich. Das ist es, was ich sein sollte. Das will man von mir, dafür hat man mich geholt. Und dafür...habe ich eine Entscheidung getroffen, die ich treffen musste.“

Er blickt vom Boden auf und sucht direkt das Bild der Kamera. Sämtliche Gefühlsregungen wurden unter die Maske des typischen Liam Spencer zurückgedrängt. Hinter vorgeblicher Angepisstheit, hinter einer Scheiß-drauf-Attitüde. Er zeigt: Die Entscheidung pro Nafe war eine richtige. Aber die Hand ballt sich zur Faust.

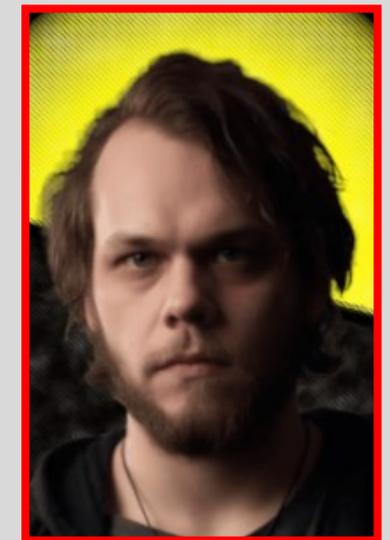


4 Minuten

Entrance

Zeit für die Entrances: Iokepa tritt unter lauten Jubelrufen seinen Weg Richtung Ring an. Der Hawaiianer als aalglatter Publikumsliebbling mag bisweilen die älteren Zuschauer verprellen, doch nach Spencers Anschluss ans Nafe-Team steht die Halle heute geschlossen hinter ihm. In seinem üblichen Ringoutfit, blauen enganliegenden Shorts und schwarzen Kneepads sowie Ringstiefeln, kommt er energisch zum Ort des Geschehens gelaufen. Er hat ein breites Grinsen aufgelegt und klatscht mit dem Viel an Händen ab, welches die Zuschauer ihm hinhalten. Ziggy Harms und Miles Henkel stellen fest, im Gesicht Iokepas keine Spur von Zweifel zu finden. Er ist nicht verunsichert davon, einer neuen Versions Buzzkills gegenüberzustehen und glaubt an sich – und seinen heutigen Erfolg.

Buzzkill erscheint kurz darauf zu Buhrufen in der Halle. Langsam tritt er auf die Rampe, hinter ihm zeichnen sich die Körper Iray Burchs und Mickey Woods wie mächtige Schatten über ihm ab. Unadjusted tragen schwarze Hoodies und haben die Kapuzen aufgesetzt. Sie starren über

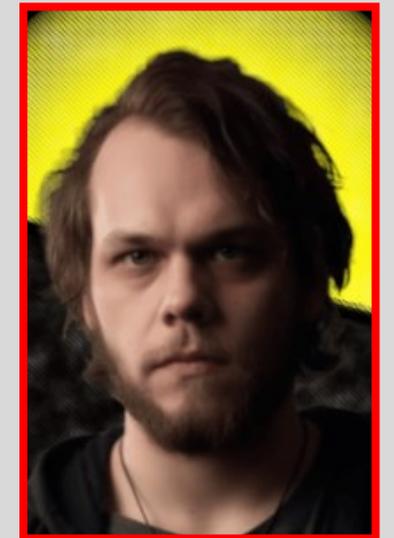


Entrance

ihren Verbündeten hinweg Richtung Ring und wirken, als würden sie Ilokepa am liebsten selbst bekämpfen oder ihn noch viel lieber auffressen. Während das Trio langsam losläuft, tritt Shelly Nafe hinter dem Vorhang hervor, was eine neue Welle an Buhrufen aufbranden lässt. Die Managerin folgt ihren Klienten eleganten Schrittes.



2 Minuten



Singles Match



Gewonnen: 3
Unentschieden: 0
Verloren: 3

gegen



Gewonnen: 4
Unentschieden: 0
Verloren: 1

Referee: Lars Wenzel

Match

Shelly Nafe und Unadjusted umstellen den Ring in unheilvoller Manier, dann läutet die Ringglocke. Der Kampf startet. Iokepa und „Buzzkill“ Liam Spencer umkreisen sich in der Ringmitte, dann geht es ohne Lock-Up direkt los. Buzzkill versucht, Iokepa in einen Headlock zu bekommen, doch der taucht drunter weg und tritt Spencer derart heftig in den Rücken, dass der Engländer nach vorne auf die Knie fällt und hörbar ausatmet. Iokepa springt einen flachen Dropkick und schickt Buzzkill – sehr zur Freude des Publikums – erstmals auf die Matte.

Während die Kommentatoren sich über die Anwesenheit der restlichen Nafe-Crew besorgt zeigen, lässt sich Iokepa davon zunächst nicht beeindrucken. Konzentriert geht er gegen Spencer vor, befindet sich sogar über weite Strecken der Anfangsphase in der dominierenden Position, ehe er durch einen schnellen Knee Strike Buzzkills gefällt wird und fortan der Engländer den Ton angibt. Shelly Nafe gefällt das, sie applaudiert ihrem neuen Schützling. Wood und Burch hingegen verfolgen den Kampf ohne sichtbare Gefühlsregung, wenn überhaupt



Match

wirken sie begierig darauf, selbst angreifen zu können – das bloße Zuschauen ist mehr eine Pflichtübung in Selbstdisziplin denn euphorisch aufgenommene Gelegenheit.

Buzzkill, soviel kann man schon einmal feststellen, tritt besser auf als noch gegen Wilson. Trotzdem gelingt es seinem Gegner in der Mittelphase des Matches wieder, Spencer unter Kontrolle zu bekommen. Spencer hat einer Kick-Serie nichts entgegenzusetzen und geht nach einem Dropkick an die Brust zu Boden. Unter Jubelrufen steigt Iokepa auf die Seile und deutet gestisch an, von dort einen 450°-Splash zu zeigen. Dann jedoch geht eine Welle von Buhrufen durch die Halle, denn Iray Burch packt Liam Spencer am Arm und zieht Buzzkill aus dem Ring. Draußen schirmen er und Wood ihren Verbündeten ab. Enttäuscht steht Iokepa auf dem Top Rope, nachdem er seine Aktion nicht durchbringen konnte. Unter den Anfeuerungen des Publikums fasst er aber einen neuen Plan: Er ändert die Richtung auf dem Top Rope und springt nach draußen aus dem Ring, dreht sich in der Luft zu



Match

einem Crossbody und landet auf allen beiden Mitgliedern von Unadjusted, die bei ihrem Sturz auch Buzzkill mit umreißen.

Schnell springt Iokepa auf und rollt zurück in den Ring. Draußen ist ein ärgerliches Gurren von Iray Burch zu sehen, der Bärtige ist fuchsteufelswild und will zu Iokepa, um sich für den Angriff zu retten. Er hat schon einen Fuß auf dem Apron, da stellt sich Shelly Nafe vor ihn und redet beruhigend auf ihren Klienten ein. Nur mit Mühe kann sie das Unadjusted-Mitglied zurückhalten, hier einen Angriff zu begehen, der die Disqualifikation zur Folge hätte. Unterdessen hebt Wood Buzzkill wieder auf die Beine. Spencer wirkt angespannt und bei schlechter Laune, er atmet einmal tief durch, bevor er zurück in den Ring kommt. Dort geht erstmal weiter wie vor der Unterbrechung, Iokepa ist am Drücker. Als er Spencer einmal zu Boden schickt und Richtung der Seile läuft, um dort von dort zurückzufedern, langt eine einzige Bewegung Shellys Nafes, um das Blatt zu wenden: Sie hält vom Referee unbemerkt kurz das Bein Iokepas fest. Dieser kommt ins Straucheln. Spencer nutzt



Match

die Gelegenheit, kommt wieder auf die Beine und vollführt einen Knee Strike gegen Ilokepa. Der Hawaiianer geht zu Boden.

Nun wartet Buzzkill begierig darauf, Ilokepa wieder aufstehen zu sehen. Er ist in der Position für den KILLJOY, will den Kampf jetzt beenden. Unsicher kommt Ilokepa hoch. Da fährt das Bein Spencers heran...aber Ilokepa reagiert instinktiv und lässt sich wieder zu Boden fallen, Liam tritt ins Leere. Im nächsten Augenblick greift Ilokepa nach Spencer und rollt ihn ein. Eins, zwei und...Nein, Spencer kann sich befreien. Ein Raunen schallt durch die Halle, Shelly Nafe draußen hat ihr Lächeln verloren und wirkt zunehmend unzufrieden.

Es geht in die Endphase, beide Wrestler können Stiche setzen. Wieder ist es ein Eingriff seiner neuen „Freunde“, der Buzzkill nach vorne bringt. Während Nafe sich auf den Apron stützt und dafür vom Referee kritisch in Augenschein genommen wird, steigt auf der anderen Seite Mickey Wood in den Ring und löst einen Armlock, den Ilokepa gerade gegen



Match

Spencer angesetzt hatte. Bevor der Ringrichter wieder hinschaut, ist Wood schon wieder verschwunden. Draußen lächelt Burch seinen Partner schief an und klopf ihm auf die Schulter.

Buzzkill nutzt den Vorteil, um wieder in die Offensive zu gehen. Er zeigt, was in ihm steckt und dominiert mit einer beeindruckenden Abfolge von Angriffen, die seine Vergangenheit als Kickboxer offenlegen. Erneut bringt er Iokepa zu Boden und macht sich bereit für den zweiten Ansatz des Killjoy. Der Move geht erneut daneben, doch diesmal kommt es noch schlimmer: Iokepa stößt Buzzkill weg und macht sich dann bereit für den Sunshine. Der Finisher des Hawaiianers trifft Spencer unter Jubelstürmen perfekt. Er geht zum Pinfall...und dieser geht scheinbar bis Drei. Doch während einige Zuschauer schon feiern, läutet die Glocke nicht: Spencer hat ein Bein auf dem Seil. Wie Ziggy Harms am Pult richtig anmerkt, gelang ihm das aber nicht aus eigener Kraft: Vielmehr hatte Shelly Nafe ihm die Rettung gebracht und das Bein genommen.



Match

Das scheint jetzt auch der Ringrichter zu vermuten. Ihm fällt auf, wie nah die Managerin am Ring steht und beugt sich zu Nafe runter, um sie zu ermahnen und wegzuschicken. Shelly ist sich natürlich keiner Schuld bewusst und diskutiert alles ausführlich aus. Natürlich liegt in der langen Diskussion Kalkül, denn während der Ablenkung slideten Iray Burch und Mickey Wood in den Ring. Sie greifen sich zu zweit Iokepa und verpassen dem chancenlosen Hawaiianer einen Double Chokeslam. Rechtzeitig bevor sich der Ringrichter wieder dem Geschehen zuwendet, weil Nafe abzieht, sind Unadjusted verschwunden.

Nun steht Buzzkill auf. Sein Gegner liegt geschlagen vor ihm. Er kriegt den Sieg wieder auf die gleiche Weise geschenkt wie bereits im Qualifikationsmatch gegen Renegade. Die Zuschauer buhen aus Leibeskräften. Nafe weist ihren Schützling auch noch einmal darauf hin, dass er nur pinnen braucht – für den Fall, dass er das „Geschenk“ nicht mitbekommen hat. Die Miene Spencers verrät jedoch etwas anderes, es gibt noch eine offene Rechnung. Statt den Pin zu suchen, geht er wieder



Match

in Position für seinen Killjoy. Zum dritten Mal. Diesmal wird er sich nicht übertölpeln lassen. Draußen stöhnt Burch auf und schreit, er soll einfach pinnen. Doch Spencer wartet, bis Iokepa wieder auf die Beine kommt. Er macht es auf seine Art und Weise. Dann schießt das Bein Spencers vor, der dritte Versuch des Killjoys, diesmal taucht Iokepa nicht weg. Der Fuß Spencers kommt näher. Doch der schon geschlagen wirkende Iokepa kriegt einen Arm hoch, dann den zweiten. Er fängt den Fuß eines überraschten Buzzkill in der Luft ab. Dann springt er auf, gibt Buzzkill Schwung mit, so dass dieser sich einmal um die eigene Achse dreht. Als er wieder vor Iokepa zu stehen kommt, packt dieser sich Spencer...und zeigt den Sunshine!

Großer Jubel in der Halle. Der Hawaiianer, selbst schwer geschlagen, krabbelt mit letzten Kräften auf Spencer. Und das Cover geht bis Drei! Iokepa steht im Finale.



Matchfazit

Die Zuschauer sind aus dem Häuschen, Shelly Nafe und Unadjusted fassungslos. Liam Spencer hat, weil er unbedingt auf *seine* Art und Weise siegen musste, den eigentlich feststehenden Sieg weggegeben. Ziggy Harms und Miles Henkel überschlagen sich mit ihren Stimmen nach dem begeisternden Match. Aber es wird viel zu reden geben: Liam Spencers folgenschwere Entscheidung, Renegade in den Rücken zu fallen und sich mit Shelly Nafe zu verbünden, endet mit einem Aus im Halbfinale. Ein unerwarteter GAU für die neuformierte Gruppierung. Shelly Nafe versucht, ihre Contenance zu bewahren und geht mit eisiger Miene stocksteifen Schrittes backstage, ihr folgt ein fluchender Iray Burch. Mickey Wood eskortiert Liam Spencer Richtung Backstagebereich, ohne dem Engländer aufmunternd zuzusprechen.

„Hochspannend bis zum Schluss, der richtige Schuss typischer Wrestling-Interference-Dramatik, ein Buzzkill, der aus nicht nachvollziehbaren Motiven den Sieg vergibt, und am Ende ein Happy End. Ein rundum passendes Gesamtpaket!“

(von: HappyHippo)

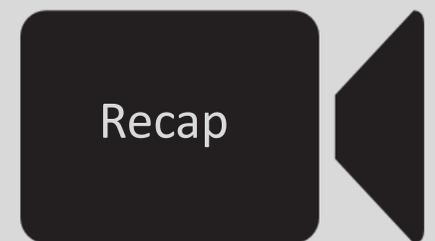
(Wertung: 3,75 Sterne)



16 Minuten

Ein Videopakete erinnert uns an die Geschichte des folgenden Kampfes zwischen Black Dog und El Hijo de Espada Letal. Auch wenn die zwei Mexikaner wie geschaffen füreinander scheinen, ist es eher einem Zufall zu verdanken, dass ihre Rivalität entflammte: Zunächst war Black Dog mit Ellis Diehl beschäftigt, nachdem dieser ihn bei Proof of Concept aus der Battle Royal um die European Championship eliminierte. Black Dog beschloss, als Rache Diehl und dessen Partner Phoenix im Turnier um die Tag-Team-Title zu eliminieren, fand jedoch keinen Partner. Mehr gezwungen denn willig trat El Hijo de Espada Letal an Black Dogs Seite, das ungleiche Duo verkrachte sich jedoch direkt in ihrem ersten Match, was in einer Attacke des schwarzen Hundes auf den körperlich Unterlegenen mündete – der grobe mexikanische Riese warf El Hijo vor, *natürlich* die Schuld an der Niederlage zu tragen. Andernfalls hätte er schließlich selbst eine Schwäche eingestehen müssen.

Die neue Rivalität fand ihren neuen brutalen Höhepunkt als Black Dog dem Sohn des tödlichen Schwertes auflauerte und ihn verletzt in den



Video

Ring schleppte, um ihn als Zeichen der Demütigung und der eigenen Überlegenheit dort wie einen Haufen Müll abzulegen. Nach Wochen verbaler Spitzen haben die zwei Mexikaner nun die Chance, ihre Feindschaft in einem Match ohne Regeln auszuleben.

Nicht sehr Lucha Libre, dafür umso mehr Krieg: Es folgt das Hardcore-Match zwischen Black Dog und El Hijo de Espada Letal.



2 Minuten

Recap



Hardcore Match



Gewonnen: 0

Unentschieden: 0

Verloren: 1

gegen



Gewonnen: 0

Unentschieden: 0

Verloren: 2

Referee: Hector Flores

Match

Früh im Kampf bringt Black Dog die erste Waffe mit ins Spiel. Er geht nach draußen und kramt unter der Ringschürze nach dem klassischsten aller Foreign Objects: Dem Stuhl. Selbiger wird mit Wucht und sichtbarer Freude auf den Rücken Espada Letals geschlagen. Das ist der Auftakt für eine richtige Materialschlacht. Die zwei Mexikaner bringen unter anderem Kendo Sticks, einen weiteren Stuhl und eine Leiter mit in den Ring. Letztere dient dazu, dass El Hijo de Espada Letal trotz No-DQ zumindest einige wenige seiner Highflying-Fähigkeiten vollführen kann. Highlight hiervon ist ein Frogsplash von der Mitte der Leiter, der jedoch nur zu einem Two-Count führt.

Durch den großen Gewichtsvorteil kommt Black Dog mit seinen Impactmoves immer besser in den Kampf, einmal packt er seinen Gegner mit der großen Pranke am Hals und drückt ihn einfach über die Seile nach draußen. Dog steigt über das Top Rope und folgt seinem Gegenspieler. Draußen schickt er El Hijo de Espada Letal gegen die Ringtreppe. Das Scheppern ist bis in die letzten Zuschauerreihen zu



Match

hören. Für Black Dog ist das aber nicht genug. Er beginnt damit, Harms und Henkel vom Kommentatorenpult zu verjagen und legt dann den Gegner drauf ab. Auch wenn es ihm einige Balance abfordert, steigt der schwarze Hund auf die Ringabspernung und springt von dort in Richtung Kommentatorenpult. Er kollidiert jedoch nur mit dem harten Material, denn sein Feind rollt sich im letzten Augenblick in Sicherheit. Black Dog bricht durch das Pult.

El Hijo de Espada Letal hat Mühe, schafft es aber, Black Dog hochzuziehen und ihn am Nacken zurück in den Ring zu werfen. Der Mexikaner kramt, bevor er ins Squared Circle folgt, nun selbst unter der Ringschürze. Ein Lächeln bildet sich auf den Lippen, die auch unter der Maske zu sehen sind, als er fündig wird.

Unter großem Jubel des Publikums zieht er einen Tisch hervor und schiebt ihn ins Geviert. Er baut den Tisch nicht auf, sondern stellt ihn hochkant in die Ringecke. Dann packt er sich Black Dog, der



mexikanische Hüne jedoch hatte nun genügend Zeit zum Ausruhen. Er verpasst dem überraschten Luchadore einen Suplex und greift ihn sich dann zu einer Chokebomb, mit der es nun für El Hijo es Espada Letal selbst dort den Tisch gehen soll.

Allerdings verlagert das potenzielle Opfer sein Gewicht nach hinten, bekommt irgendwie seine Beine um den Hals des Hundes gelegt und verpasst diesem eine Huracanrana. Black Dog fällt nach vorne, geht fast durch den Tisch, doch kann im letzten Augenblick mit der Hand in die Seile greifen und den Fall stoppen.

El Hijo de Espada Letal ärgert sich, dass sein Plan nicht funktioniert hat. Er nimmt Anlauf für einen Dropkick in den Rücken Black Dogs, um das Vorhaben zu vollenden und ihn durch den Tisch zu schicken. Black Dog jedoch weicht aus und der kleinere Mexikaner landet unsanft auf dem Rücken. Daraufhin packt der Hund beide Beine seines Gegners zu einem Catapult. Black Dog lässt sich nach hinten fallen und katapultiert



Match

Espada Letal durch das Holz, das krachend zu Bruch geht. Der Kleinere bleibt in den Resten liegen. Black Dog zieht ihn hoch, packt mit beiden Händen den Hals seines Gegners und zeigt eine Chokebomb in die Ringmitte. Der Pinfall führt zum Sieg.



Matchfazit

Die Ringcrew kümmert sich um El Hijo de Espada Letal und zieht den Unterlegenen aus dem Ring. Black Dog reißt die Arme freudlos in die Luft und brüllt in Richtung der Fernsehkameras.

Der Maskierte mit den langen schwarzen Haaren hat heute seinen Worten Nachdruck verliehen und den Sieg eingefahren – auch wenn El Hijo de Espada Letal gut mitgehalten hat.

Was mag die Zukunft für die Mexikaner bringen? Das fragen sich auch die Kommentatoren, die Antwort liegt aber, so ihr lapidares Fazit, natürlich in der Zukunft. Erst einmal darf Black Dog nach vielen Rückschlägen heute zufrieden nach Hause gehen.

„Sehr kurzes, dafür aber auch schön intensives Hardcore-Match ohne Atempause in einer Fehde, die vielleicht nicht im Vordergrund stand, aber trotzdem hiermit einen guten Abschluss gefunden hat. Black Dog als maskierter Hüne hat sicherlich Potenzial.“

(von: HeiligerTruthahn)

(Wertung: 2,5 Sterne)



6 Minuten

Backstage

„Wooohooo!“, schreit BARBAROSSA seiner Entourage Yu Ye-Chan und Jung Ji-Hoon entgegen und schmeißt sich auf ein Sofa im Backstagebereich als würde ihm die ganze Arena gehören und genau hier sein Wohnzimmer sein.

Er ist noch immer im Ringoutfit, das er im Main Event ein zweites Mal brauchen wird, nur ein frisches Hemd hat er sich übergezogen. Zweimal das Gleiche würde er schließlich nie tragen. Yu Ye-Chan reicht ihm eine Flasche Wasser an, die BARBAROSSA am Stück leert, dann wirft er sie leer einfach über den Kopf hinweg auf den Boden. Das Plastik kullert durch die Backstagegänge und macht dabei laute Geräusch.

„Habt ihr diesen Scheiß-Buzzkill gesehen? Ha, alles Opfer außer mir. Yu, hol' schonmal die Politur, du musst nachher einen Titel auf Hochglanz bringen. MEINEN Titel. Nur noch einen einzigen Kampf gewinnen. Iokepa hab ich doch schon zweimal besiegt, das mach' ich mit links, oder?“ Jung und Yu nicken eifrig, Letzterer scheint sich zu fragen, ob er



Backstage

BARBAROSSAs Aussage mit der Politur wörtlich nehmen soll und sich besser auf den Weg machen sollte. Oder war das nur so dahingesagt? Könnte ja auch sein. Er bleibt erst einmal stehen. Da fährt BARBAROSSA ihn an: „Bist du dumm, Mann? Ich hab’ dir doch gesagt, was du zu tun hast! Besorg’ gefälligst Politur, MEIN Titel muss für die Fotoshooting nachher gut aussehen. Und jetzt Abmarsch!“

Während Ye-Chan die Beine in die Hand nimmt, legt BARBAROSSA die Beine auf die Rückenlehne des Sofas und lümmelt sich tief in den Stoff. Das Leben ist gut, wenn du quasi schon Champion bist...



1 Minute

Entrance

Josh McLaren und der Hunkules kommen für ein heißerwartetes Match zum Ring gelaufen. Einen ganzen PPV-Zyklus, so die Kommentatoren, ist es auf diesen Fight hinausgelaufen. Beide stehen bei 9 zu 0, beide haben Showcase dominiert und klar gemacht, im Grunde über die B-Show hinausgewachsen zu sein. Jetzt geht es noch darum, wer die Goldmedaille und wer die Silbermedaille umgehängt bekommt, symbolisch gesprochen.

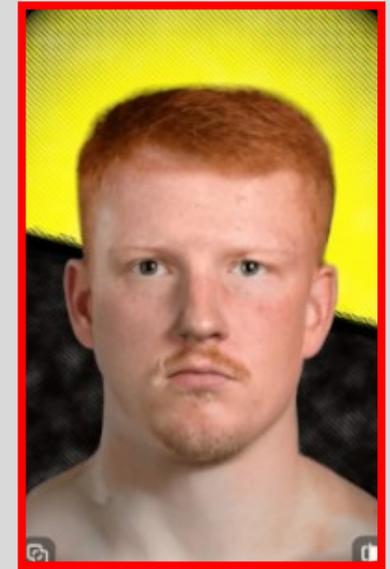
Beide Wrestler tragen die Outfits, die man von ihnen gewohnt ist: Alex Henrichs posiert oberkörperfrei und in weißen Trunks vor seinem geliebten Spiegel. Außer Kneepads und milchfarbenen Stiefeln trägt er keine weitere Kleidung, seine fast bis zum Gesäß reichenden Haare sind neben all den Muskeln doch ohnehin der schönste Schmuck, den er sich nur erdenken kann.

Josh McLaren ist ebenfalls oberkörperfrei, er trägt Ringstiefel mit niedrigem Schaft, schwarze Kneepads und gleichfarbige Boxing Shorts,



Entrance

die man sich in einem MMA-Käfig sehr gut mit einem Sponsoren-Aufdruck vorstellen könnte. Heute, bei GTCW, sind allerdings nur seine Initialen JML aufgestickt. Abgerundet wird das Outfit von wuchtigen fingerlosen Handschuhen.



2 Minuten

Singles Match



Gewonnen: 9

Unentschieden: 0

Verloren: 0

gegen



Gewonnen: 9

Unentschieden: 0

Verloren: 0

Referee: Hanna Jonsson

Match

Der viel kleinere, aber fast genauso schwere Hunkules setzt das erste Ausrufezeichen im Ring, weil es ihm beim Lock-Up gelingt, McLaren in die Ringecke zu drücken. Letzterer löst den Griff und ärgert sich, während Henrichs ihm ein abschätziges Lächeln schenkt. Die gute Laune des Hunkules verpufft jedoch rasch, weil er bei der Wiederholung des Lock-Ups hereingelegt wird und Josh ihn mit einer geschickten Körperdrehung im Judostil zu Boden wirft. Daraufhin setzt McLaren direkt mit dem ersten Impactmove nach und zeigt einen Overhead-Belly-to-Belly-Suplex, bei dem 107 Kilogramm Henrichs ein beeindruckender Move, der vom Publikum mit Jubel bedacht wird.

In der Mittelphase des Matches schafft es McLaren nicht, den Kampf so zu kontrollieren, wie er es gewohnt ist. Der Hunkules erweist sich als zäh und bisweilen gar als unerwartet flink, denn gleich zweimal gelingt es ihm, schnell in die Seile zu kommen als McLaren einen Submission-Move ansetzt. Das ärgert Josh, die Konzentration verliert er aber noch nicht. Gleichermäßen bleibt es wiederum auch Alex verwehrt, eine



Match

Entscheidung herbeizuzwingen. Einmal setzt er seine typische Schlussoffensive an, doch den Versuch des krönend abschließenden Spinebusters kontert McLaren, indem er Henrichs ein Knie ins Gesicht rammt als er vom Irish-Whip zurückläuft und dort von Hunkules schon mit dem verheerenden Move empfangen werden sollte.

Gegen Ende hat Josh den Hunkules in einem Kimura Lock, weil Henrichs ihn dabei aber zu Boden drückt und ein Pin gezählt wird, löst McLaren den Griff. Stattdessen packt er Alex zu einem German Suplex und will es dann eben nicht als Submission, sondern durch ein Cover zu Ende bringen. Der German Suplex mit Brücke führt jedoch nur bis zum Two-Count.

McLaren ärgert sich, zum ersten Mal wird die sonst so kontrollierte Maske der Überlegenheit durch Emotionen etwas gelüftet. Josh merkt, hier seinen bisher schwersten Gegner vor sich zu haben. Er setzt noch einmal einen Suplex an, wird aber zu seinem Erstaunen zu einem Back



Match

Body Drop ausgehoben. Schnell rappelt sich McLaren auf, stürmt auf den Hunkules heran...und läuft in den Spinebuster! Jubel und auch Überraschung bei den Fans, nach diesem Move hat Alex bislang jedes Mal gewonnen. Der Ex-Bodybuilder legt sich auf seinen Gegner, hakt ein Bein ein.

Es sieht nach dem Sieg aus, sieht auch Miles Henkel so. Dann atmet Henkel überrascht auf, denn Josh kickt tatsächlich bei Zwei aus! Er hat die Macht des Spinebuster gebrochen. Beide Wrestler kommen wieder auf die Beine. Josh jedoch beugt sich nach unten und packt einen der Knöchel seines Gegners, setzt einen Ankle Lock an, mit dem er bereits einen seiner vielen Submission-Erfolge feiern konnte. Henrichs schreit vor Schmerzen und windet sich, doch er ist genau in der Ringmitte, weit entfernt von den rettenden Seilen. Aber der Bezwinger des Zauberwürfels hat noch einen Plan: Er macht eine Rolle vorwärts und stößt durch Hebelwirkung Josh weg. Der fällt vornüber und lässt Henrichs Bein los. Humpelnd kommt der Hunkules wieder auf die Beine.



Match

McLaren läuft an, aber Alex reagiert blitzschnell. Es gibt einen zweiten Spinebuster.

Nein! In der Luft wehrt sich McLaren und schlägt mit seinem gefürchteten Forearm nach Henrichs Kopf. Benommen stolpert Alex nach hinten, durch diese Aktion wurde zuletzt Zygmunt eiskalt ausgeknockt.

Der Hunkules hält sich auf den Beinen, doch eher schlecht als recht. Er wird von Josh McLaren gepackt und kassiert den zweiten Overhead-Belly-to-Belly in diesem Match. Als Alex liegen bleibt, reißt ihn Josh sofort wieder auf die Beine.

Es gibt den Move noch einmal. Dann noch einmal und noch einmal. Fünfmal hebt McLaren Henrichs zu der verheerenden Aktion aus, vom Ex-Bodybuilder kommt keinerlei Gegenwehr mehr. Der Ringrichter blickt langsam erschrocken drein und redet auf Josh ein, dass es langt, der Gegner ist besiegt. Aber McLaren ist fokussiert, voll im Tunnel, und



Match

ärgert sich.

Er packt Henrichs noch einmal, zeigt den Overhead-Belly-to-Belly ein sechstes Mal. Jetzt geht der Ringrichter sogar physisch dazwischen, aber Josh reagiert auf den Versuch überhaupt nicht, behandelt den Referee wie Luft. Er hebt Henrichs auf und zeigt ein siebtes Mal den Overhead. Der Ringrichter wirft sich auf die Matte neben Henrichs, dessen Augen ins Nichts starren. Es gibt ein Zeichen an den Zeitnehmer, die Glocke läutet, der Ringrichter wirft sich schützend über den Unterlegenen. TKO-Sieg für McLaren.



Matchfazit

10 zu 0 für Josh McLaren. Der König von Showcase ist gekrönt. Gefühlsregungen gibt es von McLaren jedoch nicht, genauso emotionslos, wie er die Schlussphase des Kampfes bestritten hat, geht er schnellen Schrittes Richtung Vorhang.

Erst als er nur noch einen Meter vom Backstagebereich entfernt ist, bleibt er stehen. Mit dem Rücken zur Kamera macht er sich daran, seine Handschuhe abzustreifen und wirft sie auf die Rampe. Er streckt die nun unbedeckten fünf Finger der einen Hand über den Kopf, dann wiederholt er die gleiche Geste mit der anderen Hand.

Zehn Finger, zehn Siege. Manchmal braucht ein Statement keine Worte.

„In keinster Weise sind die Leute vom B-Roster hier schwächer als der Rest der Card. Toller Kampf, erst ein ausgeglichenes Miteinander, bei dem jeder hätte siegen können und am Ende ein Finish, das schon beim Hinsehen weh tut und im Gedächtnis bleiben wird.“

(von: SaunaclubHerbertSuperfan)

(Wertung: 3,25 Sterne)



9 Minuten

Unter Standing Ovations setzt sich der Hunkules im Ring auf. Ein medizinisches Team ist bei ihm, vor dem Squared Circle steht eine Liege bereit.

Die Zuschauer skandieren den Namen Henrichs', der mit glasigen Augen und zitterndem Körper Mühe hat, wieder auf die Beine zu kommen. Ein Arzt legt ihm eine Nackenkrause an, dann will er den Ex-Bodybuilder gemeinsam mit dem Rest des Personals auf die Liege verschiffen. Henrichs jedoch winkt ab.

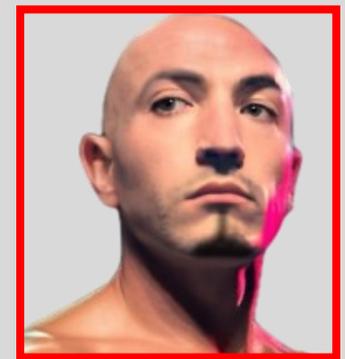
Er kämpft sich irgendwie hoch, möchte die Arena auf eigenen Beinen verlassen. Großer Jubel beim Publikum als der Hunkules schwankt, aber doch irgendwie wieder steht. Mühevoll hebt Alex eine Hand zum Gruß, um sich für den Support zu bedanken. Welch schöner Moment.

Auf der Videoleinwand erscheint plötzlich ein Video. Wir sehen das Gesicht Giovanni Domizzis, der in seinem Büro sitzt: „Alex, du kannst stolz auf dich sein. Zwar hast du verloren, doch der Kampf hat nicht nur



Backstage

mich, sondern viele Zuschauer in der ganzen GFCW-Galaxie begeistert. Leute wie du, die in wenigen Monaten eine tolle Entwicklung hingelegt haben, sind der Grund, warum wir mit Showcase eine zweite Show unterhalten. Aber ich glaube, du und Josh, ihr seid bereit für den nächsten Schritt. Ich freue mich deshalb, Josh McLaren...und auch dich, Alex, ab kommender Woche bei Skirmish zu begrüßen."



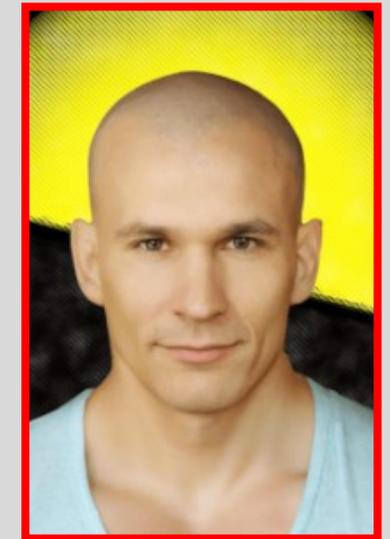
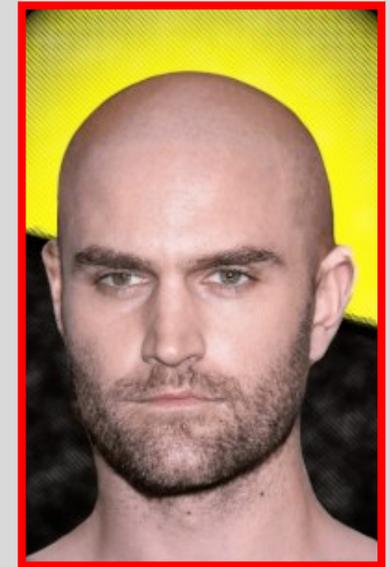
2 Minuten

Entrance

Hätte Halston Goat ein Mikrofon in der Hand, er würde sicherlich vom „übertriebensten Auftritt aller Zeiten“ sprechen.

Denn kaum dass Goat im Ring angekommen ist, ertönt eine weitere Musik und vier Männer tauchen auf der Rampe auf, um einen roten Teppich zu verlegen. Die Männer bilden ein Spalier. Dann tritt Viggo durch den Vorhang. Der einstige Jünger Holly Hutchersons, der nun in einer kaum gesünderen Verbindung zu Darragh Switzenberg steht, betritt die Rampe, achtet aber penibel darauf, nicht auf den Teppich zu treten. Das steht nur einem Mann zu und genau diesen Mann begrüßt Viggo mit großem Applaus und Fanboy-Gejubil. Er hat glänzende Augen und gerötete Wangen, freut sich wie ein Kind an Weihnachten auf den ersten Auftritt Darragh Switzenbergs im Squared Circle.

Switzenberg tritt durch Sprühnebel hindurch und begleitet von einem instrumentalen, episch angehauchten Orchesterstück auf die Rampe. Sein imposant trainierter Oberkörper ist unbekleidet und macht

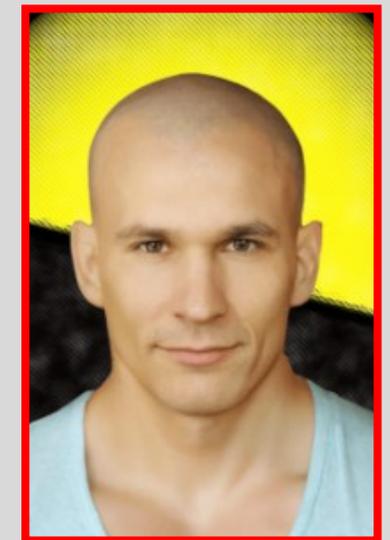
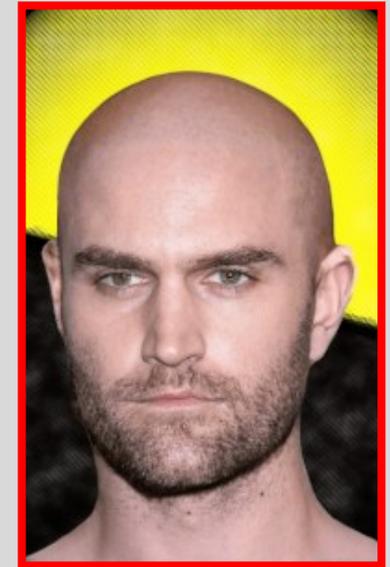


Entrance

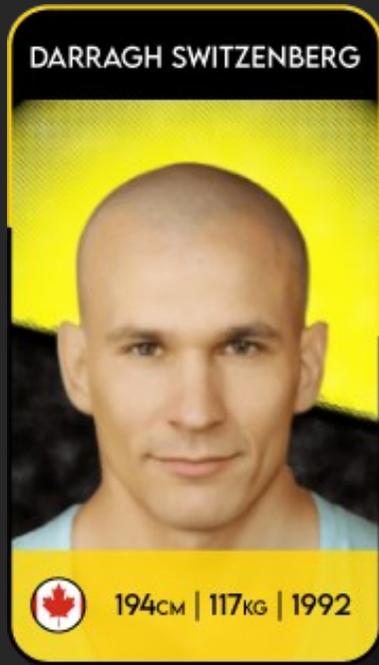
deutlich, wie die durch Marla Wimmer angesagten 117 Kilogramm bei 1,94m zustande kommen. Darragh trägt lange schwarze Tights mit silbernen Applikationen, auf dem Gesäß ist der Schriftzug „Hollywood“ aufgestickt. Über den Tights hat Switzenberg zwei weiße Kneepads, das eine mit einem „D“, das andere mit einem „S“ bedruckt. Switzenberg läuft unglaublich langsam zum Ring und winkt ins Publikum als wäre er ein Monarch auf Staatsbesuch. Im Ring wird Halston Goat immer ungeduldiger und beginnt mit Dehnübungen, um wieder warm zu werden. Als Darragh endlich auf der Ringtreppe angekommen ist, zieht Halston sein Shirt aus und wirft es ins Publikum, wo ein Junge den glücklichen Fang macht. Goat steht nun da, wie er immer antritt: In einem Standardoutfit aus schwarzen Trunks und dazu passenden Ringstiefeln.



3 Minuten



Singles Match



Gewonnen: 0

Unentschieden: 0

Verloren: 0

gegen



Gewonnen: 3

Unentschieden: 0

Verloren: 0

Referee: Steffen Dierisch

Match

Das Match wird angeläutet, doch das Tönen der Glocke geht im Jubel Viggos unter. Darragh und Halston kreisen durch den Ring auf der Suche nach dem passenden Start. Währenddessen gehen die Kommentatoren noch einmal auf den beeindruckenden Start Goats bei GTCW ein: 3 Siege, keine Niederlage. Darunter zuletzt ein Sieg gegen Viggo, einem Athleten, der immerhin schon mehrere Monate Erfahrung bei der Mutterliga hat. Kann Darragh dort mithalten oder wird sich der Hollywood-Star, dessen Allüren Domizzi einst in den Wahnsinn getrieben haben, als Luftnummer herausstellen?

Die Athleten treten aufeinander zu, es sieht nach einem Lock-Up aus. Doch dann geht ein Rausch durch Switzenbergs Körper. Er entscheidet sich spontan um und springt zu einem Bicycle Kick heran, der Goat von den Beinen holt. Goat stemmt sich wieder hoch, da packt Switzenberg zu und zieht ihn zu einer Short-Arm-Clothesline heran. Wieder geht Halston zu Boden. Darragh reißt Goat auf die Beine und schickt ihn mit einem Irish Whip in die Ringecke. Er stürmt heran, aber Halston kriegt



Match

das Bein hoch, um Switzenberg reinlaufen zu lassen. Der Hollywood-Star stoppt allerdings rechtzeitig und bleibt einfach stehen. Überrascht blickt Goat drein und glaubt es nicht, dabei war die Finte doch so gut! Stattdessen packt Darragh das ausgestreckte Bein, legt es über das Top Rope und verpasst Goat mehrere Punches in den nun ungeschützten Bauchbereich.

Goat muss schwer ausatmen. Switzenberg greift ihn sich und irish-whippt ihn erneut, diesmal so kraftvoll, dass Goat in die entgegengesetzte Ringecke geschleudert wird und von dort benommen zurückstolpert. Der Stuntman empfängt seinen Gegner mit einem zweiten Bicycle-Kick und Goat geht zu Boden. Dort bleibt er aber nicht lange, Darragh zieht ihn wieder auf die Beine, verpasst ihm einen Vertebreaker, dessen scheppernden Einschlag auf die Matte im Freudenschrei Viggos untergeht.

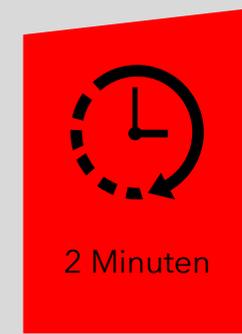
Switzenberg setzt das Cover an...Eins, Zwei und Drei!



Matchfazit

Was für ein Sieg! Viggo hat fast Tränen in den Augen und kreischt. Endlich hat er sehen dürfen, wie gut sein neuer Meister ist. Switzenberg steht in der Mitte des Ringes und hat seine Hände gehoben, er wirkt völlig unbeeindruckt und hat sich in den nicht einmal zwei Minuten des Matches weder sonderlich angestrengt noch geschwitzt.

Ziggy Harms und Miles Henkel brauchen einen Moment, ihre Stimme wiederzufinden, dann aber formulieren sie Jubelarien auf den Debütanten: „Die Wartezeit hat sich wirklich gelohnt. Unglaublich! Ich habe noch nie ein so einseitiges Match hier gesehen. Halston hat drei Kämpfe souverän gewonnen und heute keine einzige Aktion gehabt“. Gönnerisch erlaubt Darragh es Viggo, mit ihm im Ring zu feiern und posiert für die Kamera.



Bakir und Behzad sind backstage und tapen sich in Vorbereitung auf den kurz bevorstehenden Kampf die Hände ab. Da klopft es an die Kabinentür. Seit dem Angriff von vor zwei Wochen eine kritische Situation, nach einem Blickwechsel steht Bakir jedoch auf, um doch zu öffnen.

Er staunt sich schlecht als er vor der Kabine Henry Phoenix Jr. und Ellis Diehl sieht. Die Champions, die ihnen gleich im Ring gegenüberstehen werden. „Ich halte meine Versprechungen.“, sagt Ellis Diehl und reicht ohne weitere Worte ein Tablet an Bakir.

Auf dem Display ist ein Video geöffnet, jedoch pausiert. Bakir nimmt das Tablet mit skeptischer Miene entgegen und setzt sich wieder neben Behzad auf die Bank. Ohne weiteren Kommentar, aber verschwörerisch grinsend schauen Henry und Ellis ihnen dabei zu. Bakir startet das Video. Sie sehen eine Aufnahme der Überwachungskamera. Showcase #9. Die vorletzte Show. Oder anders gesagt: Die Shows des Angriffs.



Die Auflösung

Grad ist das Match der Tindall Swindlers zu Ende gegangen. Trotz eines Masterplans von Joey, der Kenji Hirata aus dem Match genommen hat, mussten sich die leidenschaftlichen Lügner am Ende geschlagen geben.

Die Swindler treten durch den Vorhang in den Backstagebereich zurück und haben schlechte Laune. Lundenking flucht laut vor sich hin, Piet hat die Hände in den Taschen vergraben wie ein bockiges Kind und Oscar murmelt, er will jetzt jemanden verprügeln. Tindall versucht die Moral seines Powerhouses hochzuhalten: „Kein Problem, Oscar. Mach' es einfach, wir stehen hinter dir.“

Hirsch mosert, er hat keine Lust auf Ärger. Da ist von Joey Tindall ein Lachen zu hören. Sie werden schon keinen Ärger bekommen, denn ihm wäre grad ein Masterplan eingefallen, an wem Oscar seine Wut auslassen kann, ohne dass der Versuch auf sie fällt. „Erinnerst du dich daran, wie wütend dieses Opfer Henry Phoenix Jr. nach dem Opener



Die Auflösung

war?“, fragt Joey und winkt auch die anderen Schwindler zu sich heran. Verschwörerisch stehen sie im Kreis, der Anführer flüstert seinen Wrestlern etwas zu. Es ist ein lautes Lachen zu hören, Tränen der Vorfreude schießen Joey aus den Augen und er wischt sich mit einem Tuch trocken. „Also los jetzt“, meint Oscar noch und wirkt auf grimmige Weise besser gelaunt. Sie verlassen den Bereich der Überwachungskamera und man sieht noch, wie Hirsch im Vorbeigehen einen Stuhl greift. Dann ist die Aufnahme beendet. Bakir und Behzad blicken erst sich an, dann die Tag-Team-Champions. „Ist wohl Zeit für eine Entschuldigung“, meint Bakir. Doch Ellis und Henry winken ab. In dieser Sache gibt es vier andere Schuldige. Die Champions grinsen einander an, dann fragen sie in Richtung ihrer Herausforderer gerichtet, ob die noch kurz Zeit bis zum Match haben. Es gibt da eine Möglichkeit, sich zu rächen...



2 Minuten

Die Auflösung

In der Halle

Es wird in die Halle geschaltet und die Fans jubeln auf, denn man sieht Joey Tindall panisch aus dem Vorhang Richtung Ring stürmen.

Der Grund seiner Panik wird nachfolgend deutlich, denn erst schieben sich Bakir und Behzad auf die Rampe, dann auch Henry und Ellis. Die Vier nehmen die Verfolgung des Oberschwindlers auf. Tindall sucht nach einem Ausweg und stürmt in den Ring, um auf der anderen Seite wieder rauszukriechen, doch die Wrestler sind schneller. Sie umstellen den Ring und versperren alle Ausgänge. Tindall blickt sich hilfeschend um, während die Zuschauer zu skandieren beginnen, dass die Wrestler ihn schnappen sollen.

Alle Vier sliden gleichzeitig ins Geviert und der Kreis um Tindall wird enger. Der einstige Domizzi-Assistent schlägt in seiner Panik in alle Richtungen, seine schwachen Punches jedoch verpuffen völlig. Joey beginnt nach Hilfe zu schreien, wo ist der Rest seiner Truppe? Ellis und Henry blicken sich einander an, dann zaubert Henry einen Schlüssel aus



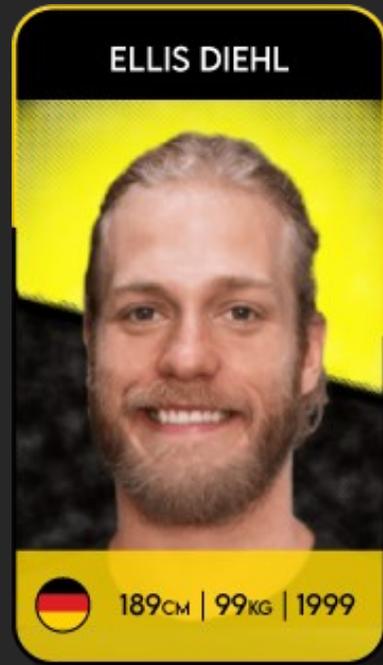
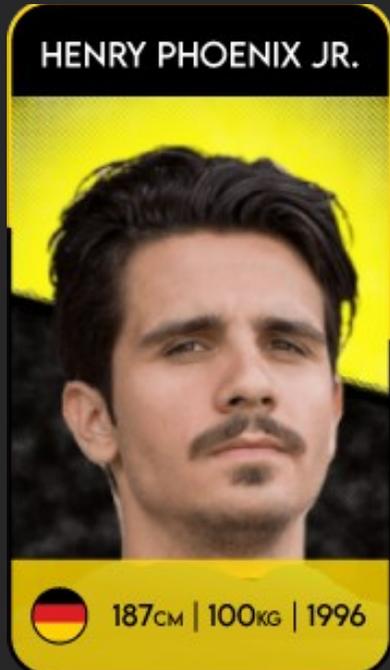
seiner Hose hervor und klimpert mit ihm vor Tindalls Gesicht. „Mag sein, dass deine Crew Probleme hat, die Kabine zu verlassen“, sagt Henry und wirft den Schlüssel im hohen Bogen in Richtung des Fans. Dann setzt er den ersten Punch gegen Tindall, der theatralisch zu Boden geht. Als Nächster ist Ellis an der Reihe, der einen Superkick an die Brust Joeys tritt. Behzad greift unter lauten „YES“-Chants den Lügenmeister und nimmt ihn in einen Sleeperhold bis das Gesicht Tindalls rot anläuft. Dann schubst er Joey in Richtung Bakir und mit einem Knee Strike mitten auf die Nase setzt der Australier den Schlusspunkt dieser spontanen Racheaktion. Tindall rollt sich geschlagen aus dem Ring, die Wrestler klatschen miteinander ab.

Ein wenig Feelgood-Atmosphäre vor der Schlacht. „Also dann, jetzt steht dem Kampf nichts mehr im Wege. Fair und hochklassig. So wie es sich für uns gehört“, richtet Ellis seine Worte in Richtung der Herausforderer. Die Wrestler begeben sich in ihre Ecken und Susie Donocoff erscheint im Squared Circle, um den Fight anzuläuten.



2 Minuten

Tag Team Match



gegen



Gewonnen: 4
Unentschieden: 0
Verloren: 0

Gewonnen: 2
Unentschieden: 0
Verloren: 0

Referee: Susie Donocoff

Match

Wir sehen einen Kampf, der den Erwartungen an ein ausgeglichenes und technisch gutes Tag-Team-Match gerecht wird. Beide Teams wechseln regelmäßig durch und halten sich dadurch frisch, so dass konditionelle Mängel keine Rolle spielen. Diehl und Phoenix beweisen ihre zunehmende Erfahrung als Team und halten gegen die „seelenverwandten“ Australier auch in Sachen Teamwork mit. Es gibt immer wieder schöne Aktionen zu zweit zu sehen, wenn Donocoff nach dem Abklatschen die obligatorischen Sekunden zugesteht, die ein Team gemeinsam im Ring verbringen darf.

Die wichtigen Entscheidungen fallen trotzdem dann, wenn nur zwei Athleten beteiligt sind. Ellis Diehl bietet einen guten Kampf, in dem ihm eine längere Offensivphase gelingt, die mit einem Russian Leg Sweep beginnt und über gleich drei Dropkicks in einem Suplex mündet, mit dem der erste Nearfall erreicht wird. Bakir kann jedoch auskicken und nach einem Wechsel mit Behzad stellt dieser wieder ausgeglichene Verhältnisse her. Mehr noch: Es gelingt den Australiern, Ellis im Ring zu



Match

isolieren, indem sie durch kluges Vorgehen verhindern, dass Henry Phoenix Jr. eingewechselt wird. Diehl hat schwer zu kämpfen. Denn während seine Gegner regelmäßig frisch durchwechseln, ist er auf sich allein gestellt.

Henry streckt sich so weit, wie es nur geht, doch es langt nicht zum Wechsel. Behzad setzt einen Dragon Sleeper an, der seinem Namen fast gerecht wird; denn immer wieder scheint es, als würde Diehl sich dem Move ergeben müssen und hier wirklich einschlafen. Aber sobald Susie Donocoff fragt, ob er aufgibt oder seinen Arm hebt, um festzustellen, ob Diehl noch im Land der Wachen weilt, beweist Ellis Kampfgeist und gibt (sich) nicht auf.

Nach einer knappen Minute im Dragon Sleeper kämpft Diehl sich sogar auf die Beine zurück und unter großem Jubel der Zuschauer, die es mit den Champions halten, gelingt endlich der Wechsel mit Henry Phoenix Jr.! Der Ringrichtersohn räumt erst einmal auf, dominiert Behzad und



Match

auch als Bakir eingewechselt wird, hat dieser dem frischen Dortmunder wenig entgegenzusetzen.

Erst als Henry sich überschätzt und beide gleichzeitig bekämpfen will, kriegen die Australier wieder Oberwasser. Durch Team-Moves wollen sie den Frischevorteil des Dortmunders ausgleichen und das gelingt auch. Behzad kommt sogar zu einem Nearfall, bei dem der Champion im letzten Augenblick die Schulter hochbekommt.

Währenddessen hat sich Ellis draußen erholt und will wieder eingewechselt werden. Henry entkommt einem Headlock und erfüllt diesen Wunsch. Jetzt räumt Diehl auf und es gelingt ihm, Behzad vom Apron zu räumen. Er steht jetzt 1 zu 1 gegen Bakir. Das Duo bietet eine gute Minute spannendes Singles-Wrestling, dann erreicht Ellis die Oberhand und er taucht unter einer Lariat hinweg, um den Diehl with it! zu zeigen, seinen Superkick-Finisher. Ellis wechselt mit Phoenix. Dieser geht gar nicht in den Ring, sondern steigt sofort aufs Top Rope, um von



Match

dort seine Shooting Star Press zu zeigen. Er landet perfekt und setzt das Cover an. Währenddessen räumt Ellis mit einem Suicide Dive draußen Behzad ab, so dass dieser nicht mehr eingreifen kann. Im Ring zählt Donocoff das Cover. Eins, Zwei und Drei! Die Champions bleiben Champions!



Matchfazit

Ein für Henry und Ellis im Team quasi perfekter Zyklus neigt sich zu Ende: Sie sind weiterhin Champions und stellen ihre Bilanz auf starke 5 Siege bei jeweils 0 Unentschieden oder Niederlagen.

Nachdem ihnen die alten und neuen Titeltitelgürtel überreicht werden, feiern sie mit diesen im Ring. Dann kommen Bakir und Behzad ins Squared Circle. Nach den geklärten Problemen vor dem Kampf zeigen sich die Australier als faire Verlierer, es gibt einen respektvollen Handshake zwischen den Teams.

„Ich freue mich, dass Henry und Ellis Champions bleiben, die Rolle passt zu ihnen. Das Match ist solide, es hat ihm aber etwas an „Big-Match-Feeling“ gefehlt und auch von der Länge fällt es gegenüber anderen Partien bei BattleCry ein wenig ab.“

(von: Fasanenfritze)

(Wertung: 2,5 Sterne)



8 Minuten

Backstage

Was für eine Schlange am Catering. Vaughn Harms, Tyo, Red Phantom, Kerri Lee und Pax Simwawa stehen sich die Beine in den Bauch. Weil die Show gut läuft, die Bühnentechnik fertiggestellt und der Abend vorgerückt ist, hat jeder Mitarbeiter gerade die Idee, sich einen Snack zu holen. Vor den fünf Wrestlern sind Dutzende Backstagemitarbeiter dran und mit zunehmender Wartezeit wird der Hunger unerträglich. Beim Anblick der saftigen Essenberge und dem Pfirsichdessert reibt sich Tyo seufzend den Bauch. Hinter der Showcase-Abordnung macht sich lauter werdendes Gemaule breit. Tyo blickt sich um und sieht Cecilio Balboa und Toby Jinger hereinkommen. Die Partyboys können nicht fassen, wie lang die Schlange ist und dass sie warten müssen. Hinter dem Duo tritt Braden Hero ebenfalls in den Raum, er hat ein Tablett in der Hand und blickt unglücklich über die Wartezeit drein.

Jinger stößt Luft aus und schiebt sich eine fettige Strähne aus dem Gesicht. Ungeduldig tippt er auf den Boden wie ein scharrendes Rind, dann langt es ihm. Er tritt neben die Schlange und stemmt genervt die



Hände in die Hüften: „Entschuldigung? Ent-schul-di-gung! Dürfen wir bitte vor? Wir haben Braden Hero dabei. Wir müssen vor, bitte. BRA-DEN HE-RO ist hier. Habt ihr gehört? Wir müssen jetzt vor. Braden Hero hat Hunger.“

Jinger geht an einigen Mitarbeitern vorbei und macht auch Anstalten, sich an Tyo und den restlichen Showcase-Leuten vorbeizuschieben. Tyo jedoch legt ihm den Arm auf die Brust und deutet mit einer Geste an, dass Toby gefälligst warten soll. Wie wir alle, meint Tyo. Jinger sieht das nicht ein. Er fängt wild an zu gestikulieren.

Der Gentleman Kerri Lee appelliert an Jingers Moral und Erziehung, doch erwartungsgemäß hat das keinen Effekt. „Sag du doch auch mal was, Braden.“, wendet sich Simwawa dann an Braden Hero. „Kann doch nicht sein, dass der dich als Argument dafür benutzt, um vorzudrängeln.“ Alle Augen richten sich auf Braden Hero, der am Schlangenende steht, das Tablett in den Händen. Von der plötzlichen



Backstage

Aufmerksamkeit ist das einstige Top-Talent überrascht. Er schaut sich um, so als würde er von jemandem erwarten, dass der ihm die Entscheidung abnimmt. Was soll er denn sagen?

Die Kamera zoomt näher an sein Gesicht ran. Viele Gedanken, das sieht man, spielen sich hinter seiner Stirn ab. Er braucht einen Moment. Dann aber verfestigt sich sein Gesicht, irgendeine Art Flashback spielt sich bei ihm ab. Er tritt aus der Schlange hervor und reiht sich weiter vorne ein. Toby Jinger lächelt. Auf den fassungslosen Aufschrei der Showcase-Crew hin dreht Braden Hero sich um: „Ich bin wichtig. Ich bin *wichtig*. Ja, das bin ich. Ich gehe jetzt vor.“



2 Minuten

Entrance

Vor dem folgenden Match tritt als Erster Nazmi Sayan in die Halle. Sein Humpeln ist nur noch leicht zu sehen, daran wird es nicht liegen, dass der Blick ungewohnt freudlos ist: Sayan, sonst ein echter Sonnenschein in Menschenform, wirkt konzentriert und ernst. Das Gewicht der folgenden Aufgabe lastet auf seinen Schultern.

Als Nächster folgt Aleqsi Ribashvili. Sayans Jugendfreund ein Tag-Team-Partner wirft Nazmi während des gesamten Entrances einen erwartungsvollen Blick zu, als wolle er mit aller Macht an die Freundschaftsbeziehung, die zuletzt so gelitten hatte, appellieren.

Es erscheint, energisch über die Rampe sprintend, Karol Fabry in einer feuerroten Hose und weißen Ring-Boots. Er slidet mit Schwung ins Squared Circle und springt im Inneren sofort auf das Top Rope, um mit den Fans zu feiern. Aleqsi Ribashvili wirft ihm einen feindseligen Blick zu, in dem nicht nur Verachtung, sondern regelrecht Abscheu zu stecken scheint. Er muss sich sichtlich zurückhalten, den Slowaken nicht einfach



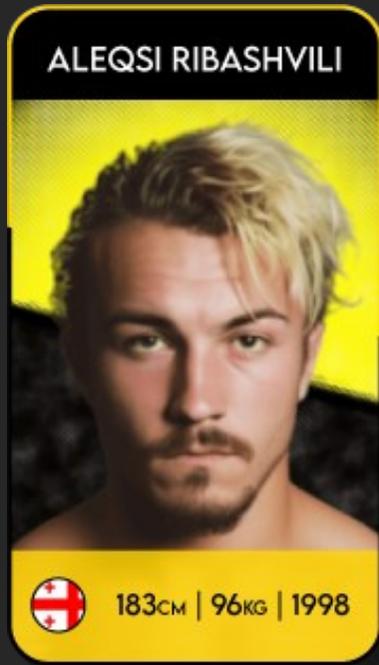
Entrance

vom Seil zu schubsen. Nazmi Sayan weist seine beiden Freunde an, ein faires Match zu liefern, was diese dem gebürtigen Türken versprechen. Dann läutet die Ringglocke den Fight an.



3 Minuten

Singles Match



Gewonnen: 0

Unentschieden: 0

Verloren: 0

gegen



Gewonnen: 1

Unentschieden: 0

Verloren: 2

Referee: Nazmi Sayan

Match

Es geht energisch und ohne Rücksicht auf Verluste los. Ohne Lock-Up gehen die Zwei aufeinander zu, in der wüsten Schlägerei hat Aleqsi als Allrounder und mit seinen körperlichen Vorteilen die Oberhand gegen Fabry, dessen natürliches Habitat vielmehr die Seile sind. Entsprechend muss der Slowake in den Anfangsminuten viel leiden, nur ab und an kommt er mit einer Highflying-Aktion zur Entlastung oder einem gelungenen Konter.

Nach guten fünf Minuten gelingt es Fabry in einer sehenswerten Aktion aber, ein ungestümes Angreifen Ribashvilis zu kontern, indem er in die Luft springt und eine Kopfschere ansetzt. Damit schickt er Aleqsi über die Seile nach draußen, vor dem Ring stürzt Ribashvili durch den Schwung gar in die Bande. Karol nimmt im Ring Anlauf, federt auf der gegenüberliegenden Seite in die Seile und springt dann im hohen Bogen nach draußen, wobei er Aleqsi abräumt und den Jubel der Zuschauer auf sich zieht. Fabry ist schnell wieder auf den Beinen und schiebt Ribashvili zurück in den Ring. Drinnen setzt er mit seinen



Match

akrobatischen Aktionen weitere Zeichen. Nach einem Spinning Heel Kick liegt Aleqsi auf dem Rücken genau in der Ringmitte. Fabry steigt aufs Top Rope, beweist seine Slackline-Übung und balanciert auf den Seilen näher an Aleqsi heran. Von dort aus springt er mit einen Leg Drop heran, doch der Georgier rollt sich zur Seite und der Slackliner landet auf dem Hosenboden. Eine schmerzhaft Prellung macht sich am Steißbein breit.

Aleqsi will auf den Konter aufbauen und umklammert Fabry mit einem Sleeperhold, in den er sämtliche Wut legt, den er in den letzten Wochen aufgebaut hat. Fabry rudert panisch mit den Armen, die Geste wird nach und nach kraftloser...Fabry nähert sich dem K.O. und Nazmi Sayan kommt seiner Aufgabe nach, indem er den Slowaken fragt, ob dieser lieber aufgibt. Karol schüttelt, so weit das im Klammergriff Aleqsi geht, mit dem Kopf. Neue Kraft durchströmt ihn, er wehrt sich noch einmal heftig. Weil das nicht langt, versucht er die Hebelkraft der Seile zu nutzen. Er sucht mit einem Bein nach dem Seil und als er es findet, stößt



Match

er sich von dort ab. Die dadurch gewonnene Kraft bringt Aleqsi aus dem Konzept und er gerät ins Stolpern. Ohne loszulassen, fällt er hin, zieht Karol Fabry mit sich...das stolpernde Duo reißt dabei Nazmi Sayan um. Da passiert das Unglück: Der Guest Referee fällt auf sein lädiertes Knie. Vor Schmerz stöhnend liegt er in der Ringmitte.

Aleqsi und Karol bekommen das gar nicht mit. Sie sind zu sehr miteinander beschäftigt. Karol gelingt es, den Sleeperhold Aleqsis zu lösen und stürmt heran. Doch läuft er genau in den Northern Light Suplex, den Finisher Ribashvilis. Der Georgier geht in die Brücke...aber niemand zählt den Pinfall!

Erst nach kurzem kommt Sayan wieder auf die Beine und sieht die Pin-Position. Er beginnt zu zählen, doch Fabry kommt bei Zwei raus. Wäre Sayan schneller gewesen, es hätte hier einen Sieger gegeben. So springt Aleqsi auf und blickt Sayan fragend an. Hat der das absichtlich gemacht?



Match

Sayan versteht gar nicht, was Sache ist, schließlich war er verletzt, das muss man doch gesehen haben. Die beiden Jugendfreunde starren einander an und wenden sich kopfschüttelnd voneinander ab, jeder versteht den anderen nicht. Als Aleqsi sich umdreht, sieht er nur noch, wie Karol Fabry wieder heranzieht. Erneut wird Ribashvili mit einem Spinning Wheel Kick erwischt und geht zu Boden.

Fabry schaltet jetzt schnell, springt auf die Seile und zeigt die Springboard Arabian Press gegen den Georgier. Das Cover folgt und geht bis Drei!



Matchfazit

Karol Fabry reißt erst die Arme in die Luft und dann in all der Euphorie und Freude sogar Nazmi Sayan an sich. Der Halb-Georgier wirkt erst überrascht, dann gewinnt jedoch seine freundliche Natur die Überhand und er erwidert die freundschaftliche Umarmung mit dem Sieger.

Just in diesem Moment kommt Aleqsi Ribashvili wieder auf die Beine. Er kann nicht fassen, dass er verloren hat. Er kann nicht fassen, WIE er verloren hat. Und als er gerade wieder aufsteht, sieht er auch noch das: Nazmi und Karol in einer Umarmung. Er flucht etwas auf Georgisch und rollt sich verärgert aus dem Ring. Nazmi ruft ihm noch etwas hinterher, doch dafür hat Aleqsi keine Ohren mehr. Schimpfend verzieht er sich und lässt seinen Jugendfreund stehen.

„Aleqsi Ribashvili kann es auch solo ziemlich gut, Fabry ist mit seinem Highflying Geschmackssache. Das Match steht durch das Ende im Dienste der Storyentwicklung, ein wenig mehr (Zeit) hätte ich mir allerdings erhofft.“

(von: VolkerFinkesStrandkorb)

(Wertung: 2,25 Sterne)



8 Minuten

Die Zuschauer sind bei bester Laune und genießen den Abend. Sieben starke Kämpfe liegen hinter ihnen, noch drei werden folgen. Bevor es im Ring weiter geht, ist aber eine andere Sache zu klären. Mirkan Uysal hat im Vorfeld, beim gestrigen Showcase, eine mysteriöse Ankündigung gemacht. Jetzt kommt er, gemeinsam mit Giovanni Domizzi, zum Ring gelaufen. Gibt es die Auflösung?

Die zwei Männer platzieren sich genau in der Mitte des Squared Circles und nehmen Mikrofone in Empfang, die ihnen ein Mitarbeiter reicht. Domizzi setzt an: „Die GFCW kommt zurück nach Deutschland. Bei Stranded gibt es ein letztes Hurra am Daytona Beach, dann ist unsere Mutterliga wieder in heimischen Gefilden. Das hat Auswirkungen auf den Skirmish-Kader: Wie bereits seit längerem bekannt ist, werden wir dann zeitweise mit dem Hauptkader mitreisen und im wöchentlichen Wechsel aus dem Performance Center und, wenn War Evening-Wochen sind, aus den Städten veranstalten, in denen der Hauptkader aktiv ist. Skirmish vom 10.08.2023 wird also erstmals von außerhalb des



News

Performance Centers aus Braunschweig übertragen werden.“

Applaus aus dem Publikum für diese Ankündigung. Eine Neuigkeit ist es nicht, aber eine Erinnerung für den gewöhnlichen Fan kann nie schaden. Doch das ist es nicht, worauf Domizzi hinauswill: „Showcase wird also häufiger in der Rolle sein, im Performance Center die Stellung zu halten, während wir mit Skirmish unterwegs sind. Das stärkt die Rolle dieser Show. Und Mirkan wird euch sagen, was sich dadurch ändert.“

Der Angesprochene, Lokalmatador aus Dortmund, greift unter Jubel zum Mikrofon: „Wir hatten bislang einen kleinen geschlossenen Kader und es freut mich, so eng Woche für Woche mit den gleichen Jungs zusammenzuarbeiten. Aber jetzt ist es an der Zeit, die Schleusen etwas zu öffnen und die Durchlässigkeit zu erhöhen. Da nicht jeder der Skirmisher mit auf Reisen gehen kann, ist ab der kommenden Woche unsere Tür für die Heimgebliebenen geöffnet: Wir werden regelmäßig Gast-Wrestler empfangen!“ Eine interessante Entwicklung, finden auch



News

die Kommentatoren und offensichtlich auch das Publikum, das aufgrund der Ankündigung applaudiert. Vielleicht ist es auch nur allgemeiner Ausdruck der guten Stimmung.

Uysal hebt die Hand, er hat noch nicht ausgesprochen: „Um einen zusätzlichen Anreiz zu bieten, bei uns vorbeizuschauen und auch um die fortan höhere Stellung von Showcase zu betonen, wird es eine weitere Veränderung geben. Und diese Änderung ist genau das hier.“

Mit ‚Das‘ meint er einen schwarzen Sack, der ihm von einem Mitarbeiter angereicht wird. Er öffnet das Band des Sacks und reicht ihn an Domizzi weiter. Der Talent Manager International zieht vorsichtig den Inhalt heraus und hebt ihn in die Luft. Das Publikum jubelt wieder, denn ein Wrestlinggürtel ist zu sehen. Er hat eine schwarze Platte, die an einem auffälligen giftgrünen Gurt befestigt. Die Farben von Showcase. Uysal deutet auf den Titelgürtel: „Das ist der Showcase Championship, der vierte und neueste Titel von GTCW. Er wird exklusiv bei Showcase



News

verteidigt. Und das, sofern der Champion nicht verhindert ist, nach Möglichkeit jede Woche. Verbunden ist dieser Titel mit einer ganz besonderen Klausel, der die engere Verzahnung von Showcase und Skirmish deutlich macht. Wird der Titel dreimal erfolgreich verteidigt, wird er automatisch vakantiert. Und der Champion, dem dieses Kunststück gelungen ist, den Titel erst zu gewinnen und dann dreimal zu verteidigen, erhält bei Skirmish ein Match...um den European Title!"

Uysal nimmt den Titelgürtel von Domizzi entgegen und reißt ihn in die Luft. Die Kommentatoren zeigen sich euphorisch, auch die Fans nehmen die Neuigkeit bestens auf. Bleibt noch eine Frage: Wie wird der Titeln an den Mann gebracht? Auch darauf hat Mirkan die Antwort: „Schon bei der kommenden Ausgabe von Showcase finden wir unseren ersten Champion. Dazu wird es zwei 10-Mann-Battle-Royals hintereinander geben. Die jeweiligen Sieger treffen im Main Event aufeinander und machen den ersten Titelträger unter sich aus. Seid gespannt...und jetzt ist Zeit für den nächsten Kampf! Holt die Flaggen hervor!"



News

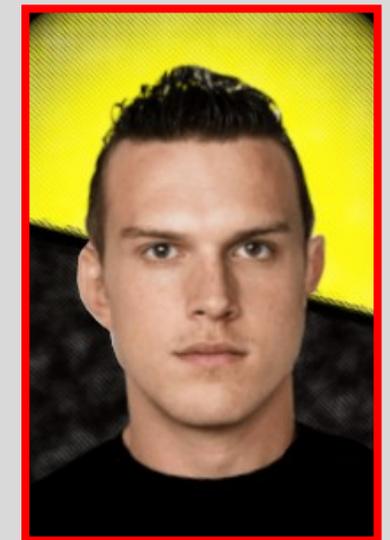
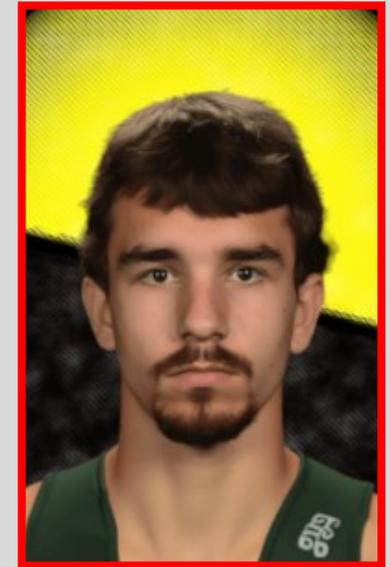


4 Minuten

Entrance

Ethan Carlyle erscheint als Erster vor dem kommenden Match. Er trägt einen dunkelgrünen Ringeranzug. Sein Körperbau ist, für einen 18-Jährigen nicht ungewöhnlich, in Relation zur Wrestler-Norm schwächling. Trotzdem marschiert er selbstbewusst zum Ring, dabei hat er an einem langen Holzstab die Flagge seines Ringerteams dabei, die von einem Eisbären geziert wird. Mit der freien Hand klatscht er einige Zuschauer ab, während die Kommentatoren auf Ethans unglaubliche Erfolge im Ringen hinweisen, die er als Jugendlicher abgeleistet hat. Sie sind sich einig: Die Verpflichtung dieses Ausnahmetalents ist ein Coup. Doch langt es schon heute für Sandro Prach, einen erfahrenen Ringfuchs, dem kein Trick zu schäbig ist? Carlyle ist bereit, es herauszufinden. Er übergibt die Flagge an einen GTCW-Mitarbeiter, der sie an einer Stange in der Ringecke befestigt. Um sie nun abzunehmen, muss man auf das oberste Seil klettern und zwei Knoten lösen.

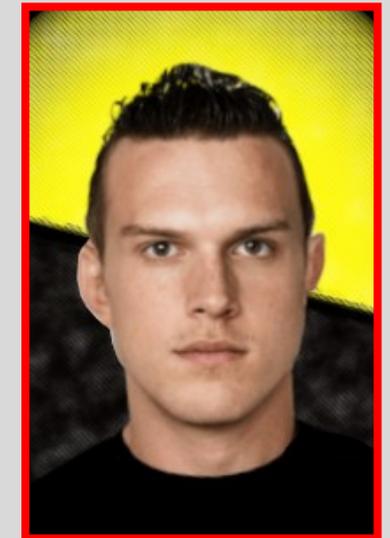
Dann folgt ein langgezogenes „SIIUUUUUUUU“ und Sandro Prach tritt zu den epischen Klängen der luxemgalischen Nationalhymne auf die



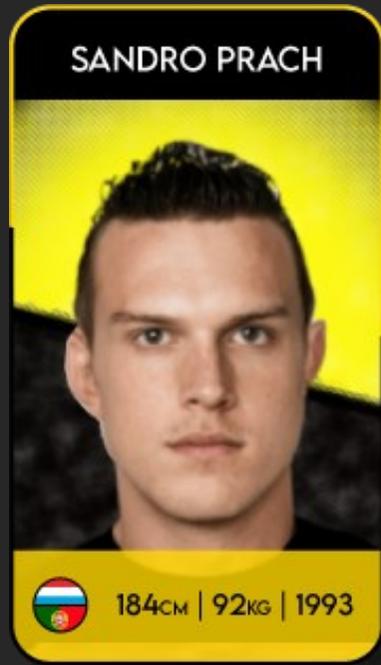
Entrance

Rampe. Der Ambassador of Luxemgal schwingt, emotional sichtlich berührt, mit patriotischem Ernst die Flagge Luxemgals. Er trägt lange Tights, wobei das eine Bein in den portugiesischen Farben gestaltet ist und das andere Bein in den Farben Luxemburgs. Im Schritt ist die Applikation „#OneNation“ aufgestickt, am Gesäß der Name Prach, wobei das ‚A‘ stilisiert ist und von einem kleinen luxemgalischen Fähnchen ausgefüllt wird. Auch Sandro übergibt seine Flagge an die Mitarbeiter. Er gibt ihr einen letzten Kuss mit auf dem Weg, dann wird sie an der Stange befestigt und der Kampf kann beginnen.

Oder könnte, würde nicht noch ein letztes Detail fehlen: Das wird von vier schwarzgekleideten Mitarbeitern auf einem quietschenden Wägelchen herangekarrt; ein Eisenofen mit Klappenöffnung. Während die Kamera heranzoomt, öffnet einer der Mitarbeiter die Tür und man sieht brennendes Holz im Inneren. Prach blickt in die Flammen, dann auf Carlyles Flagge und beginnt erwartungsfroh zu lachen.



Burn the Flag



Gewonnen: 1
Unentschieden: 0
Verloren: 2

gegen



Gewonnen: 0
Unentschieden: 0
Verloren: 0

Referee: Max McManus

Match

Prach stellt sich im Ronaldo-Stil breitbeinig hin und atmet tief durch als wäre dieses Match ein Freistoß, der zu versenken ist, brüllt dann „SIUUU“ und rennt los. Er nimmt den schmalbrüstigen Gegner, den 18-Jährigen Teeniespastenlurch, gar nicht ernst. Ist ihm doch egal, ob der Ringer war oder nicht, die Macht von Luxemgal wird es schon richten.

Vielleicht denkt Prach so in den ersten fünf Sekunden, dann jedoch wird er von Carlyle packt und kassiert direkt einen Suplex. Sandro landet auf der Matte und schaut erstmal ziemlich dumm drein. Dann stemmt er sich wieder auf die Beine und attackiert erneut, doch wieder richten es die Ringerskills Ethans, diesmal umklammert er die Hüfte Prachs und stemmt diesen dann zu einem German Suplex in die Luft. Ein zweiter und ein dritter folgen ohne Absetzen, dann lässt Ethan los, reißt die Arme in die Luft und lässt sich vom Dortmunder Publikum feiern. Prach rollt aus dem Ring und sucht die Sicherheit in der (kurzzeitigen) Flucht. Draußen tigert er an der Bande entlang und sucht nach einer neuen Gelegenheit zum Angriff, während Ethan ihn von drinnen verhöhnt und



Match

auffordert, wieder ins Squared Circle zu treten.

Prach hingegen macht sich beim Zeitnehmer unbeliebt, indem er die Ringglocke greift und sie auf Ethan wirft. Der kann sich im letzten Augenblick ducken, mit einem schrecklich lauten Geräusch fällt die Glocke hinter ihm auf die Matte. Die Ablenkung gibt Sandro die Gelegenheit, wieder in den Ring zu sliden. Er geht auf Ethan zu und tritt ihm zwischen die Beine. Sein erster Move in diesem Match ist also ein Low Kick, No-DQ olé!

Sandro reißt den Kampf jetzt an sich, mit zwei schnellen Armdrags schickt er Ethan durch den Ring und backbodydroppt ihn dann auf die Matte, federt in die Seile und lässt sich mit einem Elbow auf Carlyle fallen, trifft diesen an der Brust. Als sich der Youngster vor Schmerzen krümmt und erstmal liegen bleibt, nimmt Carlyle die feindliche Flagge in Augenschein. Er geht in die entsprechende Ringecke und macht sich an den Aufstieg, doch Ethan ist hinter ihm, fängt Sandro auf dem



Match

mittleren Rope ab und verpasst dem Luxemgaler aus dieser erhöhten Position einen schönen German (Super)-Suplex, der Szenenapplaus im Performance Center hervorruft.

Ethan setzt einen Headlock gegen Prach an, der bei diesen Siegbedingungen zwar keinen Erfolg verspricht, aber trotzdem Wirkung hat. Sandro windet sich erfolglos, dann hebt Ethan ihn zusätzlich aus und schmettert den Luxemgaler mit dem Rücken auf der Matte. Während Sandro nach Luft japsend rumliegt, klettert Ethan seinerseits nun einer Flagge entgegen und zwar dem luxemgalischen Götterwerk. Er hat eine Hand am Stoff und macht sich daran, die zwei Knoten zu lösen, die die Flagge in Position halten. Den ersten Knoten öffnet er, dann spürt er einen Griff an seinem Schuh, Prach ist wieder da. Sandro versucht Ethan am Fuß vom Top Rope zu ziehen und guckt nicht schlecht, als er plötzlich nur den Schuh in der Hand hat. Der einseitig unbeschuhte Ethan nutzt die ungewollte Gelegenheit, um vom Top Rope herunterzuspringen und eine Huracanrana gegen Prach zu zeigen,



Match

die diesen auf die Matte befördert.

Während Carlyle wieder seinen Schuh anzieht, rollt sich Sandro hustend nach draußen. Dort kramt er unter der Ringschürze und holt einen Kendo Stick hervor. Das bekommt Carlyle jedoch nicht mit, da er sich wieder an der Flagge beziehungsweise dem zweiten Knoten zu schaffen macht. Er hat ihn gerade gelöst und den Flaggenstab in der Hand, da klatscht ihm der Kendo Stick auf den Rücken und hinterlässt dort, wo das Singlet die Haut nicht überdeckt, einen roten Streifen. Carlyle lässt die Flagge los und fällt Rücken voran in den Ring zurück.

Die luxemgalische Flagge, jetzt ohne Befestigung, stürzt ab. Mit einem Boris Becker-Hechtsprung jedoch fängt Prach sie ab und ergreift den Stab im letzten Moment, bevor der edle Stoff mit der unedlen Ringmatte kollidiert. Er blickt die Flagge an, dann Carlyle, der noch auf der Matte liegt und nichts mitbekommt...Prach hat eine Idee. Er löst die Flagge vom Holzstab, so dass nur noch der Stoff übrigbleibt und faltet



Match

sie sorgsam zusammen. Während Ethan erst langsam wieder auf die Beine kommt und sich orientiert, rollt Prach nach draußen und verstaut die klein zusammengefaltete Flagge unter der Ringschürze, wo sie nicht zu sehen ist. Dann geht er zurück in den Ring.

Im Squared Circle liefern sich Sandro und Ethan eine sehenswerte, technisch anspruchsvolle Sequenz, bei der der Youngster die Oberhand hat und letztlich mit einer Tigerbomb Prach auf die Matte hämmert. Er ist wieder bereit, nach der Flagge zu klettern...und schaut dann überrascht drein. Wo ist die Flagge?

Carlyle schaut sich um. Die Flagge ist weder am Pole, noch liegt sie irgendwo. Ein paar Fans kreischen und zeigen irgendwohin, doch im Gewusel erkennt Ethan die Hinweise nicht sofort. Bevor er auf die Lösung kommt, wo das Versteck ist, steht Prach schon wieder, lässt sich hinter Carlyle auf die Knie fallen und verpasst diesem einen Low Blow. Prach packt Ethan am Nacken und schickt ihn über die Seile nach



draußen. Wäre dies eine Battle Royal, Sandro hätte einen tollen Sieg eingestrichen.

So bleibt dem Luxemgaler aber genügend Zeit, um nach der widerlichen Flagge des Ringerclubs zu klettern. Er steigt mit erstaunlicher Balance aufs Top Rope und löst die zwei Knoten. Nach rund zehn Sekunden hält er die feindliche Flagge in der Hand, reißt auch den hölzernen Stab ab, so dass er noch den Stoff in der Hand hat und springt in den Ring zurück. Dort stellt er sich wieder ronaldoesk hin und führt in großer Geste die Flagge zur Nase, um sich darin zu schnäuzen. Das Publikum buht ihn aus.

Dann wandert Sandros Blick dem Ofen entgegen. Er rollt sich mit der feindlichen Flagge nach draußen, wird aber plötzlich an der Hüfte gepackt und durch die Luft geschleudert, Ethan ist zurück. Im Flug lässt Sandro die Ringerflagge los und sie flattert auf die Rampe. Carlyle setzt mit einem weiteren Suplex nach, durch das harte Auftreffen auf dem



Match

ungeschützten Boden biegt Sandro weit den Rücken durch. Das gibt Carlyle die Chance, wieder auf die Suche nach der versteckten Luxemgal-Flagge zu gehen. Er folgt diesmal gezielt den ausgestreckten Händen der Zuschauer und macht sich auf zurück in Richtung Ring. Dort versteht er den letzten Hinweis: Unter der Ringschürze also.

Er schiebt die Ringschürze zurück. Und fällt wie vom Blitz getroffen um. Eine Sekunde später kommt ein Feuerlöscher zum Vorschein, mit dem Ethan offensichtlich getroffen wurde. Aber von wem? Die Antwort kommt kurz darauf als ein Mann unter dem Ring hervorklettert. Er ist komplett in Weiß gekleidet: Eine weiße Sweat-Hose und ein weiter weißer Hoodie mit aufgesetzter Kapuze, selbst der untere Teil des Gesichtes ist unter einer weißen Stoffmaske versteckt, so dass nur die Augenpartie zu sehen ist. Dort lässt sich ablesen, dass ein dunkelhäutiger Mann unter der Maskierung steckt. Viel Zeit, auf Identitätssuche zu gehen, bleibt aber nicht. Denn direkt darauf kriecht ein zweiter identisch gekleideter Mann in Weiß unter dem Ring hervor.



Match

Seine Augenpartie verrät anders als beim „Kollegen“ helle Hautfarbe. Der Zweite hat die gesuchte Luxemburger Flagge in der Hand, faltet sie auf und schwingt sie siegesgewiss in der Luft. Beide Männer in Weiß brüllen „SIIUUUU“, dann packt sich der Erste wieder den Feuerlöscher und öffnet den Verschluss. Er entlädt eine große Menge Schaum auf Ethan Carlyle, der heftig zu husten gewinnt. Dann wirft der Mann den leeren Feuerlöscher mit einem lauten „Doing“ auf Carlyles Kopf und gibt seinem Partner ein Zeichen. Dieser legt die Flagge sorgsam im Ring ab und ruft noch einmal „SIIUUUU“. Zu zweit packen sie den jugendlichen Ringer und ziehen ihn auf die Beine, sein ganzer Körper ist vom Löschschaum bedeckt.

Carlyle wird von den Männern in Weiß mit so großer Wucht in die Bande geschleudert, dass diese darunter kollidiert und einige Fans zur Seite springen müssen. Von der Rampe ist ein drittes „SIIUUUU“ zu hören, diesmal wird es von Sandro Prach ausgestoßen. Der Botschafter Luxemburgs kommt gerade wieder auf die Beine und sieht mit Freude,



Match

dass sein Widersacher erledigt ist. Er hebt die feindliche Flagge von dort auf, wo sie gelandet ist, und schlendert ohne Eile und siegesgewiss auf den Ofen zu.

Die zwei maskierten Eindringlinge folgen ihm, wobei sie die luxemgalische Flagge mitbringen und sie mit jeweils einer Hand festhalten in Eintracht über dem Kopf schwenken wie deutsche Fußballfans auf der Fanmeile. Lachend öffnet Sandro Prach die Luke des Ofens, blickt ein letztes Mal die feindliche Flagge an, spuckt auf sie und wirft sie dann in den Ofen. Mit einem Jubelschrei, der von allen Dreien gleichzeitig ausgestoßen wird, schließt Prach den Ofen und die Ringglocke läutet zum Sieg. Glory to Luxemgal! Die Nation der zwei Völker hat obsiegt!



Matchfazit

Die luxemburgische Nationalhymne wird gespielt und die Männer in weiß schwenken weiterhin die Flagge. Dann reichen sie den Stoff an Sandro, der sich die Flagge wie einen Umhang umlegt und vor der Brust verknötet.

Er umarmt die zwei Eindringlinge freundschaftlich und schickt dann einen der Beiden los, um ein Mikrofon zu holen. Es ist der Mann, dessen Augenpartie verrät, dass es sich um einen Dunkelhäutigen handelt.

Ziggy Harms betrachtet den Maskierten eindringlich als dieser an ihm vorbeigeht, um das Mikrofon zu besorgen und plötzlich kommt es dem Kommentator: „Miles! Ist das nicht...sieht der nicht aus wie Anthony Monroe?“

„Interessante Konstellation mit witzigen Prach-Shenanigans, doch auch Wrestling kommt nicht zu kurz. Ethan Carlyle kann als Betrugsopfer weiter Zuschauersympathie sammeln, Sandro hingegen schreitet mit der Entwicklung seiner Nation voran. Passt alles.“

(von: HugoAlmeidaForever)

(Wertung: 3 Sterne)



9 Minuten

In der Halle

Das Mikrofon kommt bei Sandro Prach an, der den Schallverstärker erst einmal nutzt, um ein SIIUUUU in die Weltgeschichte zu schicken, welches kraft des Schallverstärkers so laut gerät, dass die Lautsprecher völlig übersteuer, sich einige Zuschauer die Ohren zuhalten und ein Kind in der ersten Reihe vor Schreck zu weinen beginnt.

Sandro legt los: „Dies ist ein entscheidender Moment der Menschheitsgeschichte! Ein Weltmoment! Wenn ein Land bedroht wird, hat es das Recht, sich zu wehren und dafür eine Elitetruppe zu unterhalten. Dies ist die Elitetruppe Luxemgals, die ihr Leben dafür geben würde, das Land der Liebe zu verteidigen. Dies sind die GUARDIANS OF LUXEMGAL.“ Er deutet auf die zwei Verhüllten, die eine stramme Haltung annehmen. „Einst mögt ihr sie Deppen genannt haben, doch als sie am Boden krochen und unter unserer Flagge liegend gespürt haben, dass die luxemgalische Liebe überall ist, fast mythische Kraft hat, da haben sie eine so kluge Entscheidung getroffen, dass sie keine Deppen mehr sind. Dieser Name würde ihnen nicht



In der Halle

gerecht werden. Sie sind intelligente, gute Menschen, die dem richtigen Pfad folgen. Dem Pfad der besten Nation der ganzen Welt. Dies sind die Wächter, dies sind MAC und MINGO! Es spielt keine Rolle mehr, wer sie einst waren, wie sie einst hießen, nur noch ihre neue Position zählt. Sie verhüllen fortan ihre Gesichter, um zu verdeutlichen, dass sie nicht als Individuen zählen. Es ist egal, wie sie aussehen. Nur die Nation zählt, nur die Brüderlichkeit und Schwesterlichkeit Luxemgals! Forza Luxemgal! "

Er wirft das Mikrofon zu Boden und klatscht mit den Beiden ab. Mit einem SIUUU aus drei Kehlen schaltet das Segment ab.

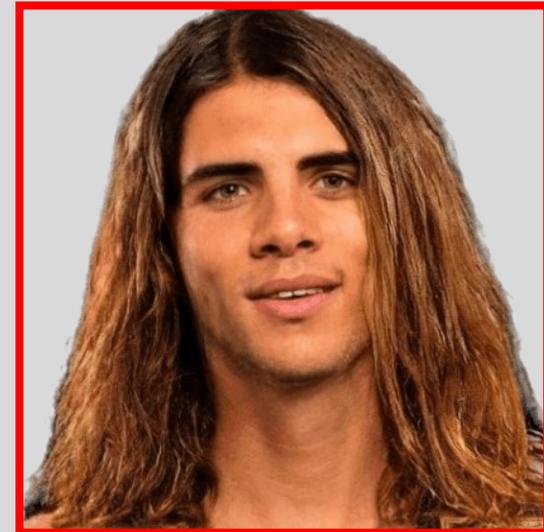


3 Minuten



Iokepa hält sich mit Schattenboxen warm, mit jeder Minute steigt die Nervosität. Nachdem früher am Abend schon zu BARBAROSSA geschaltet wurde, zeigt uns die Regie jetzt den zweiten Teilnehmer des Finales. Sehen wir hier den neuen Champion? Wird es sich für Iokepa am Ende gelohnt haben, sich selbst treu geblieben zu sein?

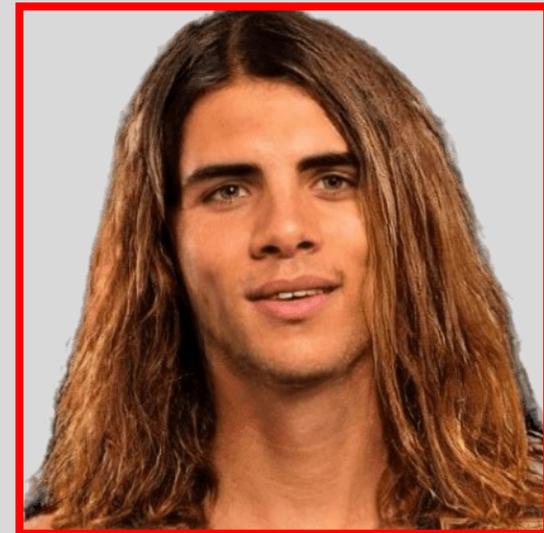
Raphael Hoffmann tritt zum Hawaiianer, der in seinen Übungen innehält und Hoffmann zunickt. Die Haare Iokepas sind durch das erneute Aufwärmen und natürlich auch nach dem ersten Kampf schweißig und fettig, sie verleihen dem Surfer vor allem aber die gewohnt wilde Matte auf dem Kopf. Iokepa schenkt Hoffmann und der Kamera ein Lächeln, kann trotzdem die Nervosität nicht verbergen. Natürlich spricht Hoffmann ihn genau darauf an, der Hawaiianer interpretiert die Frage aber vielmehr als Gelegenheit, sich noch einmal alles von der Seele zu sprechen, was auf ihr lastet: „Weißt du, Raphael, ich habe etwas festgestellt. Ich habe festgestellt, dass ich nicht nur für mich selbst kämpfe. Egal ob im Halbfinale gegen Buzzkill oder gleich im Finale



gegen BARBAROSSA...mit beiden Gegnern stimmt etwas nicht. Spencer hat seinen Freund verraten, um Erfolg zu haben. BARBAROSSA kommandiert zwei Männer herum, als wären sie seine Sklaven. Dürfen solche Leute wirklich Champion der Liga sein? Der Titel wird zum ersten Mal vergeben, es ist eine Stunde für ein Geschichtsbücher. Ein symbolischer Akt sozusagen, wenn der erste Champion gekrönt wird.“

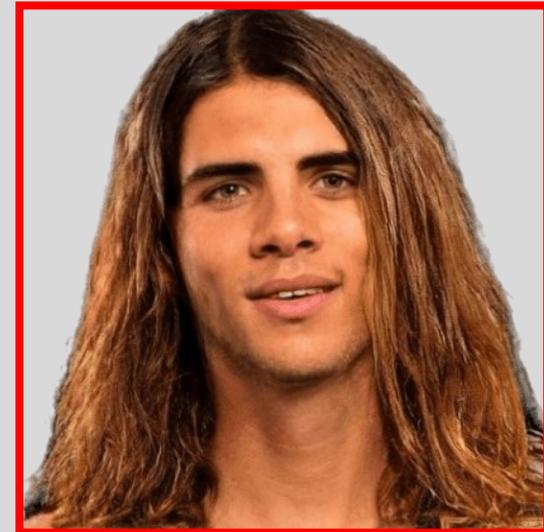
Er streicht sich eine Haarsträhne aus dem Gesicht. „Was senden wir damit für eine Botschaft an die Zuschauer, wenn die Liga von Arschlöchern regiert wird, die keinen Wert auf Anstand und Moral legen? Es sollte doch unser Ansatz sein, eine nacheifernswerte Aussage zu treffen: Man kann Erfolg haben, ohne zu einem schlechten Menschen zu werden. Man muss an sich selbst glauben! Sich selbst treu bleiben.“

In der Halle, wo das Video live übertragen wird, gibt es viel Jubel, aber auch einige Pfiffe. Das aalglatte Gerede Iokepas mag im Kern richtig sein, abgeschliffene Kanten jedoch sagen vor allem einigen



erwachsenen Zuschauern nicht zu.

„Ich kämpfe deswegen für die gesamte Liga. Dafür, dass morgen dutzende Mitarbeiter mit erhobenem Kopf zur Arbeit kommen können und sich nicht schämen müssen, einer Liga zu dienen, die einem Typen wie BARBAROSSA zu Füßen liegt. ICH werde dafür sorgen, dass die Liga ein echtes Vorbild als Champion hat. Mich wird man niemals auf dem Sofa lümmelnd sehen, wie ich zwei Untergebene herumschicke. Ich möchte ein Beweis dafür sein, dass am Ende das Gute immer gewinnt. Dafür trete ich an. Dafür werde ich gewinnen. Für EUCH alle.“



3 Minuten

Entrance

Clemens Baul ist der Erste, der für den Co-Main-Event zum Ring kommt. Der Company Man trägt bereits sein Ringoutfit, grüne Trunks, schwarze Knieschoner und Stiefel, die nahtlos an Kickpads anschließen, auf die sein Name aufgedruckt ist. Mit 1,71m mag Baul einer der kleinsten Athleten bei GTCW sein, doch trotz seines jungen Alters ist er für einen Cruiserweightler nicht schlecht gebaut. Auf dem Weg zum Ring lockert er seine trainierten Muskeln mit einigen Übungen und fährt weinerlich einen Fan an, der wohl gewagt hatte, etwas wenig Schmeichelhaftes zu äußern. Es fallen die Worte „Daddy“ und „Anwalt“ sowie „Geldbuße“, dann wirkt Baul zufrieden und schiebt sich weiter zum Ring vor.

Es folgt Güldenherz mit einem imposanten Auftritt. Der Lord des Lichts erscheint im Licht heller Scheinwerfer und tritt zwischen silbernen Funken hervor. Seine lange Mähne und der muskulöse Körperbau sind das Auffälligste an seinem Outfit, das ansonsten mit silbernen Trunks, Knieschonern und weißen Stiefeln fast schon zurückgenommen für einen Außerirdischen daherkommt. Kaum ist die Musik des Lord des



Entrance

Lichts verstummt, da folgt ihm Aldo Nero. Der Italiener mit dem welligen Haar bringt noch einmal mehr Masse als Güldenherz mit und spannt seine Muskeln auf dem Weg zum Ring an; nicht als Posing, sondern als Ausdruck seiner Intensität und Vorbereitung. Er slidet ins Squared Circle und geht schnell in seine Ringecke, hat für Güldenherz und Baul einen abschätzigen Blick übrig. Sein Fokus gilt ganz allein dem Titel, Respekt für die Kontrahenten kann man lange suchen.

Das trifft natürlich auch für Beksultan Pekanov zu. Mit akkurat gestutztem Bart und überlegener Miene tritt der selbsternannte Alpha auf die Rampe. Er bleibt ganz an ihrem Anfang stehen und hört auf die Klänge seiner Musik, den Gürtel trägt er über dem Shirt eines MMA-Teams um die Hüften gegurtet. Sein Unterkörper ist mit rot-schwarzen Shorts bekleidet, die bis knapp über die Knie gehen und dem Blick frei lassen auf schmale Kneepads. Der Kasache trägt Ringschuhe mit kurzem Schaft, die nur knapp den Knöchel verdecken, auf einen Schutz fürs Schienbein verzichtet er. Seine Hände sind getaped. Während er

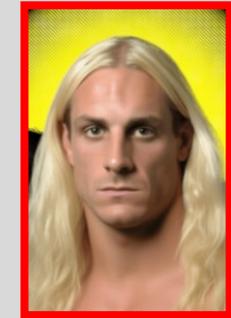


Entrance

langsam und breitbeinig zum Ring läuft, setzt sich Pekanov einen Mundschutz ein, der die obere Zahnreihe bedeckt. Er grinst, sofern diese Vokabel zutreffend genannt werden kann, mit dem Accessoire in Richtung Kamera und der Schriftzug „Beksultan“ in martialischer Schrift ist zu sehen. Ohne Hast betritt er den Ring über die Treppe, bleibt kurz auf dem Apron stehen und hat für jeden seiner drei Kontrahenten einen verächtlichen Blick übrig.



4 Minuten



4-Way-Match

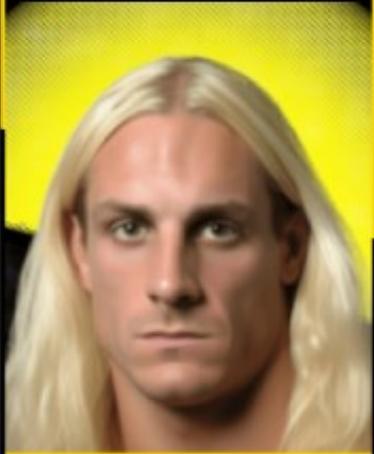
CLEMENS BAUL



171CM | 78KG | 1999

gegen

GÜLDENHERZ



185CM | 95KG | 2000

gegen

ALDO NERO



183CM | 105KG | 2004

gegen

BEKSULTAN PEKANOV



179CM | 86KG | 1990

Gewonnen: 3

Unentschieden: 0

Verloren: 5

Gewonnen: 2

Unentschieden: 3

Verloren: 1

Gewonnen: 1

Unentschieden: 2

Verloren: 1

Gewonnen: 3

Unentschieden: 0

Verloren: 1

Referee: Lars Wenzel

Match

Der Kampf ist von Beginn an das 4-Mann-Chaos, das man je nach Gusto befürchtet oder erhofft hat. Von allen Athleten wird das Match schnell geführt und jeder steht gegen jeden, an Allianzen, selbst an kurzzeitige, ist keineswegs zu denken.

In einer spannenden Auftaktphase hat jeder der Vier mal die Oberhand, selbst der krasse Außenseiter Clemens Baul darf im Spotlight baden, nachdem er Güldenherz mit einem sehenswerten Springboard Elbow abräumt und daraufhin über Seile nach draußen schickt. Weil jedoch gleichzeitig Beksultan auch Nero nach draußen wirft, ist der Sohn von Beruf plötzlich im Ring alleine mit dem Champion, der noch eine Rechnung mit Clemens offen hat. Baul hebt beschwichtigend die Hände, Pekanov hat aber keinerlei Interesse an Gnade und gibt Clemens eine Lehrstunde in Sachen Mat-Wrestling.

Als sich Baul in Richtung des Ringpfostens flüchtet, kassiert er dort eine Serie von Kicks und Punches. Mit jedem Treffer sackt Baul mehr



Match

zusammen, bald sitzt er wie ein Häufchen Elend auf dem Boden. Er wird dadurch gerettet, dass Güldenherz zurück im Ring ist und auf Beksultan losgeht. Die Zwei liefern sich eine ansehnliche Sequenz von Moves, die dadurch endet, dass Aldo Nero zurück ins Squared Circle slidet und Güldenherz mit einer Lariat abräumt. Jetzt ist der Italiener mit dem Champion für einen Moment alleine und schafft es sogar, Beksultan zu Boden zu befördern. Das nutzt die Ratte Baul sofort aus, um sich anzuschleichen und Aldo einzurollen. Der Upset-Sieg wird aber dadurch verhindert, dass Nero bei Zwei die Schulter hochbekommt. Trotzdem ist Corleones Sohn jetzt auf der Hut und mehr noch: Er hat Clemens auf dem Kieker. Er packt den Saarländer, whippt ihn schwungvoll an den Ringpfosten, von wo Clemens zurückstolpert. Dann befördert Aldo Baul mit einer Clothesline über die Seile nach draußen. Das wiederum gibt Beksultan die Gelegenheit für einen Angriff, mit dem Knie voran trifft er Nero an der Brust. Dann packt er die Beine Neros und zieht seinen Herausforderer in einen Sharpshooter, doch



Match

bevor es zu einer Aufgabe kommen kann, löst Güldenherz die Aktion.

Im Mittelteil ist alles ein wildes Hin und Her. Vor allem drei Männer sind daran beteiligt: Beksultan Pekanov, Aldo Nero und Güldenherz. Clemens Baul hingegen verbringt viel Zeit draußen und man wird nicht den Eindruck los, dass darin auch Kalkül steckt. Diese Befürchtung bewahrheitet sich, denn als er sieht, dass zwei der drei Männer am Boden liegen und nur noch Güldenherz steht, ist Clemens ganz zufällig wieder fit. Blitzschnell slidet er ins Squared Circle, wirft den Lord des Lichts nach draußen und rennt in die Seile, um seinen Lionsault gegen Aldo Nero zu zeigen. Das Cover wird aber im letzten Moment unterbrochen, weil Güldenherz von draußen nach Bauls Bein greift und ihn daran aus dem Ring zieht, bevor durch den Ringrichter ein drittes Mal auf die Mitte geklopft werden kann. Der Sensationssieg wurde noch einmal verhindert.

Baul hat nun Blut geleckert. Vorerst hält er sich aber weiter vornehm



Match

bedeckt, denn im Ring dreht gerade Pekanov auf. Der Kampfkünstler zeigt eine unnachahmliche Kickserie gegen Gldenherz, bei der die einzelnen Tritte miteinander zu verschwimmen scheinen. Nach dem letzten Kick der Serie, einem Spinkick an die Brust, sinkt der Lord des Lichts benommen zu Boden.

Jetzt widmet sich Pekanov Aldo Nero, hebt ihn vom Boden auf. Der Italiener hat das jedoch kommen sehen, lässt sich wieder nach hinten fallen und verpasst dem Kasachen so einen Jawbreaker. Das bringt den Champion ins Stolpern, orientierungslos tappt er in der Ringmitte umher. Aldo Nero sieht seine Chance gekommen. Er geht in die Ringecke und bereitet seinen Finisher, den „Battering Ram“-Spear, vor. Als sich Pekanov ihm zuwendet, sprintet Nero los. Doch in einem Moment beeindruckender Athletik springt Beksultan mit einem Bocksprung einfach über Nero hinweg. Dieser erwischt mit dem Spear stattdessen Gldenherz, der gerade erst wieder auf die Beine kommt. Pekanov nutzt die Gunst der Stunde, packt den überraschten Nero am



Match

Nacken und schickt ihn über die Seile nach draußen. Der Kasache greift Gūldenherz am Arm und zieht ihn in die Mitte des Ringes, wo er ihn pinnen kann. Doch dann sackt Pekaŋov mit schmerzverzerrtem Gesicht zusammen. Hinter ihm steht – oder besser: kniet – Clemens Baul. Der Sohn von Beruf hat einen Low Blow gezeigt, der in einem 4-Way, das weiß ein Fuchs wie Clemens natürlich, nicht zur Disqualifikation führen kann. Und ihm ist auch egal, was Domizzi denken mag, schließlich geht es um einen Titel. Clemens ist obenauf und rollt Pekaŋov aus dem Ring, um Gūldenherz selbst zu pinnen. Eins, Zwei...und NEIN! Gūldenherz kommt raus.

Clemens ist fassungslos. Er ärgert sich und diskutiert mit dem Ringrichter. Das kann doch nicht sein. Er hat doch genau den richtigen Moment abgepasst und die anderen die Arbeit machen lassen. Was soll das denn? Da stürmt hinter ihm der zurück in den Ring slidende Beksultan Pekaŋov fuchtsteufelswild heran, Baul dreht sich im genau falschen Moment um und kassiert ein so heftiges eingesprungenes



Match

Knie, dass er sich nach dem Einschlag auf der Matte überschlägt. Pekanov schiebt Güldenherz mit dem Fuß aus dem Ring und legt sich zum Pin auf Baul. Doch plötzlich wird er von großer Kraft weggezogen und aus dem Ring geschmissen: Nero ist zurück. Der Italiener staubt die Arbeit Beksultans ab und legt sich seinerseits auf Baul.

Der Ringrichter zählt das Cover durch...Pekanov will zurückkommen, doch er ist eine Millisekunde zu spät. Wir haben einen neuen Champion! Aldo Nero hat den Titel.



Matchfazit

Vor dem Zorn Beksultans flüchtet Aldo Nero auf die Rampe, wohin ihm der Ringrichter mit dem gewonnenen Titel folgt. Nero nimmt das wertvolle Stück entgegen und küsst die silbrige Platte. Im Ring tritt der entthronte Kasache wütend gegen den Ringpfosten und rüttelt an den Ringseilen, aber was kann man machen? Es ist genau das eingetroffen, was er befürchtet hat: Er verliert den Titel, ohne gepinnt zu werden.

Aldo Nero stemmt den Titel in die Luft und die Kameras klicken. Erleichtert, und nach dem harten Match mit etwas schwankendem Gang, läuft er die Rampe herab Richtung Vorhang. In der letzten Einstellung nimmt er den Gürtel auf die Schulter, schmiegt seine Wange daran und lächelt. Er ist der neue European Champion.

„Spaßiges Multi-Man-Match, bei dem jeder seine Minuten im Spotlight bekommt und der Sieger bis zum Schluss offen war. Beksultan Pekanov war mein MVP und wurde nur knapp geschlagen, doch auch die anderen überzeugen.“

(von: BARBIEROSSA)

(Wertung: 3 Sterne)

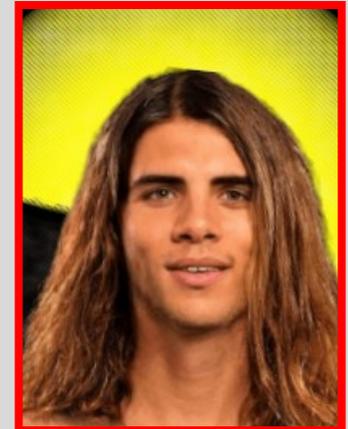


9 Minuten

Entrance

Main Event-Time. Iokepa und BARBAROSSA kommen zum Ring. Beiden ist die besondere Bedeutung des Augenblicks anzusehen. Dem Hawaiianer weil er fast ehrfürchtig zum Ring startt und langsamer als sonst zum Squared Circle schreitet, so als müsse er jeden einzelnen Schritt sorgsam abwägen. Und BARBAROSSA, weil er arroganter denn je vor sich hin grinst. Er kommt ohne seine Gehilfen Yu und Jung, aber seine Brust ist im übertragenen Sinne ohnehin breit genug, dass er auch drei Männer sein könnte. Er hat keinerlei Zweifel, hier den Sieg davonzutragen.

Hector Flores, der Offizielle des anstehenden Main Events, weist den Athleten jeweils eine Ecke im Ring zu und sorgt mit Argusaugen dafür, dass es keine Attacken vor dem offiziellen Beginn gibt. BARBAROSSA lässt seinen Blick über das Publikum schweifen und scheint auf jeden einzelnen der Anwesenden herabzuschauen. Iokepa überspielt seine Nervosität, indem er an den Seilen Dehnübungen beginnt und die Schultern kreisen lässt. Er atmet tief durch und schafft es, seine Miene

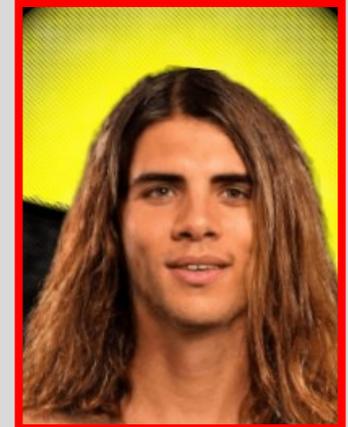


Entrance

fokussierter werden lassen. Während Flores ihm, natürlich unnötigerweise, die Regeln des anstehenden Main Events erläutert, blickt Iokepa zu BARBAROSSA und funkelt den in Deutschland geborenen Südkoreaner feindselig an.

Die Kommentatoren nutzen die Gelegenheit zu einem Ausflug in die (noch nicht so lange zurückliegenden) Geschichtsbücher. Zwei Mal fand dieser Kampf bereits statt, bei Skirmish #2 und bei Skirmish #6, zweimal hat BARBAROSSA auf eine Art und Weise gewonnen, die dem Düsseldorfer herzlich egal ist. Wirklich fair war es nicht. Aber was zählt, ist das Ergebnis. Schafft BARBAROSSA den dritten Streich? Oder hat Iokepa das bessere Ende zum ersten Mal in dieser Rivalität für sich?

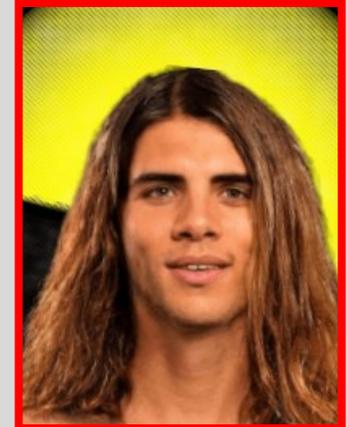
BARBAROSSA tritt in die Ringmitte, während Marla Wimmer ebenfalls in Position geht, um den ersten Mann anzusagen: „Mit einem Gewicht von siebenuundsiebziig Kilogramm. Aus Düüüssseldooooorf, Deutschland. Hier ist BAR-BA-ROSS-AAAAAAA!“ Er reißt die Arme in die



Entrance

Luft, als habe er schon gewonnen und wäre hier nicht angekündigt, sondern zum Sieger ausgerufen wurden. Dann macht er eher widerwillig Platz für Ilokepa, der in die Ringmitte tritt und in die Kamera lächelt.

„Aus Honolulu, Hawaii, USA. Mit einem Gewicht von zweiundneunziiiig Kilogramm. lllllokeeeepaaa!“ Der Hawaiianer springt in die Luft und ballt selbstbewusst die Faust, scheint damit die Nervosität abzuschütteln. Die Fans jubeln ihm zu, Ilokepa schüttelt die Beine aus und tritt einige Male zur Vorbereitung in die Luft. Dann gehen beide Wrestler in ihre Ecken zurück, die Stimmung bei den Fans ist zum Zerreißen gespannt.



Aber irgendetwas fehlt noch. Das Wichtigste: Der Titel. Keiner der Offiziellen hat das Gold dabei, das man bislang nur auf Fotos gesehen hat. Gespanntes Murmeln setzt ein. Wo ist der Titel? Die Lösung gibt es als eine Musik gespielt wird und ein erstauntes Raunen der Fans ist zu vernehmen als der zugehörige Name auf der Videoleinwand erscheint: Amelie Schwanenburg!

„Ich glaube es nicht“, platzt es aus Miles Henkel heraus. Wie alle 800 Zuschauer ist er erstaunt, wer hier hervorstöckelt kommt. Elegant wie eh und je, mit hohen Schuhen und in einem grauen Blazer, der stilsicher zu den gut frisierten Haaren passt, tritt die Ehefrau und entmachtete Managerin Antoinette durch den Vorhang. Vor sich, das Gold in beiden Händen haltend, trägt sie den Titel und hält ihn dabei perfekt so, dass er von der Kamera eingefangen werden kann. Das Objekt der Begierde ist ein klassischer goldener Title-Belt auf einem schwarzen Gurt. Die Platte ist nach oben hin abgerundet und verjüngt sich unten, sie ist eher elegant denn wuchtig zu nennen. Auf klobige Applikationen wurde



In der Halle

verzichtet, das Logo der Liga tritt hinter die angestrebte Eleganz zurück und erscheint nur, durchaus leicht zu übersehen, eingestanzt auf dem Gold.

Amelie trägt den Titel bis zum Ring und betritt das Geviert über die Ringtreppe. Dort angekommen wirft sie einen Blick erst zu BARBAROSSA und dann zu Iokepa. Dann hebt sie den Titel über den Kopf und behält die Pose für einige Sekunden, um genügend Zeit für Fotos zu lassen. Sie überreicht das Objekt an Hector Flores und nickt dem Offiziellen zu. Dann hat Amelie ein Mikrofon in der Hand und ihre Stimme, auf die man nach der „Entlassung“ durch Antoine jetzt wochenlang verzichten musste, ertönt über die Lautsprecher: „Im Namen des GFCW-Offices erkläre ich den Main Event für eröffnet. Möge das beste Nachwuchstalente in unseren Reihen gewinnen.“



5 Minuten



Singles Match



Gewonnen: 4
Unentschieden: 0
Verloren: 3

gegen



Gewonnen: 4
Unentschieden: 0
Verloren: 2

Referee: Hector Flores

Match

Wer die Proving Grounds aufgrund ihrer hochklassigen Matchverläufe und dem technischen Niveau geliebt hat, der sieht im Main Event eine Art Best of: Von Minute 1 an geben BARBAROSSA und Iokepa nicht nur Alles, sondern vor allem eine Kostprobe ihres Könnens, das auf die jeweils eigene Weise ausgesprochen groß ist. Nach einer Konterserie, die fast eine Minute andauert und von den Fans zunehmend in freudiger Ungläubigkeit verfolgt wird, ist es BARBAROSSA, der den ersten Wirkungstreffer setzt, indem er Iokepa beim Versuch einer Springboard Aktion übertölpelt: Er tritt einfach gegen die Seile und bringt den Hawaiianer so aus dem Tritt. Iokepa stürzt auf die Seile und kann sich noch irgendwie festhalten. Doch darauf hat BARBAROSSA gewartet, er greift sich seinen Widersacher zu einem Draping DDT und schickt Iokepa somit Kopf voran zu Boden.

Das ist der Auftakt zu einer hervorragenden Phase des Mannes, der schon den Main Event der letzten Großveranstaltung gewonnen hat. BARBAROSSA legt zunächst mit einigen krachenden Aktionen wie



Match

einem Springboard Bulldog und einem Reverse DDT nach, dann verlegt er sich auf den Submission-Bereich und setzt gegen Iokepa - wie ironisch - ein Surfboard an, bei dem dessen Rücken auf ungesunde Weise durchgestreckt wird. Für eine Aufgabe jedoch ist es noch zu früh und so löst BARBAROSSA den Move nach einer halben Minute von selbst, um stattdessen mit gezielten Kicks in die Nieren und an den Rücken des Hawaiianers Schaden anzurichten. Bei einem dieser Kicks jedoch fängt Iokepa das Bein BARBAROSSAs ab und kommt mit einem Enzugiri ins Match zurück. Die nachfolgende Dominanzphase des Hawaiianers wird vom Publikum überwiegend bejubelt, nur einige wenige halten es heute Abend mit dem Deutschkoreaner. Iokepa verlegt sich vor allem auf Highflying und Technik, doch mit einem Tilt-a-Whirl-Backbreaker zeigt er, auch die härtere Schule zu beherrschen.

Danach steigt er auf die Seile und vollführt einen wundervoll hoch eingesprungenen Moonsault, der jedoch ins Leere geht, nachdem BARBAROSSA zur Seite rollt. Iokepa landet jedoch, auch das ein



Match

Zeichen seiner Körperbeherrschung, auf den Beinen und erwischt BARBAROSSA stattdessen mit einem tiefen Dropkick an die Knie. Der Düsseldorfer fällt vornüber, Ilokepa springt über ihn hinweg, federt in die Seile und bringt BARBAROSSA dann mit einem Bulldog auf die Matte. Wieder Jubel im Publikum, Ilokepa ballt die Faust siegessicher.

Dann Buhrufe, denn der Bösewicht entscheidet sich, lieber erstmal draußen über seine Strategie nachzudenken und rollt sich aus dem Ring. Draußen schimpft und zetert er, findet aber niemanden, dem er wirklich die Schuld in die Schuhe schieben kann. Vielleicht genau deshalb ist er so wütend, dass er gar einen Monitor vom Kommentatorenpult greift und auf den Boden wirft. Henkel und Harms sind empört. Ilokepa will der Verschnaufpause BARBAROSSAs nun ein Ende setzen, er rennt in die Seile, um mit einem Tope auf den Düsseldorfer zu springen. Da zeigt sich, dass es sich bei BARBAROSSAs „Ausrasten“ um eiskalte Strategie handeln muss. Plötzlich ist er gar nicht mehr von der eigenen Wut abgelenkt, sondern tritt fast schon lässig zur



Match

Seite, so dass Iokepa mit der Ringbande kollidiert und liegen bleibt. Ein Lachen BARBAROSSAs ist zu hören, dann tippt sich der mutmaßliche Mafioso an die Stirn, um zu verdeutlichen, was für ein Genie er doch ist. Er packt Iokepa an den Haaren, zieht ihn wieder auf die Beine und wirft ihn abermals gegen die Ringbande, die zu wackeln beginnt, aber nicht umkippt.

Weil Hector Flores beide Männer bereits bis Sieben angezählt hat, schiebt BARBAROSSA Iokepa zurück auf die Matte und slidet hinterher. Er rechnet aber nicht mit der Flinkheit seines Gegners, der instinktiv reagiert und ein Small Package ansetzt. Das erste Cover wird gezählt, doch BARBAROSSA kommt bei Zwei raus. Jetzt ärgert sich der Düsseldorfer aber wirklich und nicht nur vorgespielt. Wütend über den Nearfall und die Fast-Niederlage klopft er auf die Matte, bevor er wieder aufsteht.

In der Mittelphase verlagert sich der Kampf in Richtung Iokepa. Von



Match

Nervosität keine Spur mehr, der Hawaiianer fühlt sich nun richtig in seinem Element. Zeitweise folgen die Moves so schnell aufeinander, dass BARBAROSSA zwischendrin nicht einmal Zeit bleibt, um aufzustehen. Immer wieder landet der Deutschkoreaner auf der Matte und man wartet nur auf den einen, großen Wirkungstreffer, der hier das Ende einleitet. Eben jenen Impact-Move deutet Ilokepa an, als er BARBAROSSAs Kopf voran auf den Ringpfosten zuschiebt und als dieser davon getroffen in die Ringecke zurückstolpert, nimmt Ilokepa Maß und fällt BARBAROSSA mit einem Superkick. Alle Viere von sich gestreckt liegt der Düsseldorfer da Ilokepa blickt in die Fans, die sich vorfreudig erheben. Dann geht er durch die Seile auf den Apron und erklettert von draußen das Top Rope. Durch das Drehen seiner Hände verdeutlicht er, welcher Move folgen soll: Der 450°-Splash. Er steht perfekt in Position, da wird es unruhig in der Halle.

Ein Schwenk der Kamera zeigt die Quelle der Unruhe: Yu Ye-Chan und Jung Ji-Hoon erscheinen am Vorhang und laufen die Rampe herunter.



Match

Hector Flores ruft ihnen schon von weitem entgegen, dass sie verschwinden sollen, dem leisten die Zwei aber keine Folge. Auch Ilokepa startt in Richtung der Beiden. Wären Sie wirklich so doof, hier einzugreifen und eine Disqualifikation ihres Herren zu provozieren? Über diese Frage denkt Ilokepa wohl einen Moment zu lange nach, während er auf dem Top Rope steht, denn die Ablenkung gibt BARBAROSSA die Chance, auf die Beine zu kommen und athletisch aufs Top Rope zu springen. Dort verpasst er dem Hawaiianer einen Frankensteiner, aus großer Höhe segelt Ilokepa auf die Matte zurück, einige Fans reißen erschrocken die Hände hoch. BARBAROSSA hat wieder Oberwasser und zeigt dies mit einem verächtlichen Grinsen. Er setzt nach, indem er ohne Rücksicht auf Verluste in Ilokepäs Nacken springt.

Der Deutschkoreaner zieht seinen Gegner auf die Beine, setzt einen Suplex an, doch da ist wieder Leben in Ilokepa. Er schubst BARBAROSSA weg und ehe sich dieser versieht, reagiert Ilokepa blitzschnell: Der



Match

SUNSHINE! Großer Jubel in der Halle, der Finisher des Hawaiianers geht durch. Er rollt sich auf BARBAROSSA, klemmt ein Bein zum Pin ein.

EINS...

ZWEI...

NEIN!

BARBAROSSA kickt als Erster aus dem finalen Move des Hawaiianers aus. Iokepa blickt erstaunt in die Kamera und schiebt sich mit einem Kopfschütteln Haarsträhnen aus dem Gesicht. Er bleibt, noch immer in Ungläubigkeit gefangen, auf der Matte sitzen. Und bekommt nicht mit, dass in den Mann hinter ihm Bewegung kommt. BARBAROSSA schießt



Match

voran wie der Kiefer einer Schlange und umklammert Iokepa gnadenlos, zwingt den Gegner auf die Matte und dann wird deutlich, woraus es hinausläuft: Der KREUZZUG, der Chickenwing-Crossface. BARBAROSSA gelingt es, Iokepas Kopf völlig zu umschließen, genau in der Mitte des Ringes ist jener nun in der Submission gefangen, die Calif Wilson vorhin aus dem Titelrennen gekegelt hat.

Iokepa stöhnt vor Schmerz und BARBAROSSA zieht voll durch, legt sämtliche verbleibende Kraft in den Move. Iokepa hebt bereits eine Hand und es sieht aus, als wolle er aufgeben, doch dann versucht er, sich mit der einen Hand aufzustemmen, im verzweifelten Versuch dem Move zu entkommen. Es gelingt ihm nur, BARBAROSSA etwas zur Seite zu schieben, mehr in Richtung des rettenden Seils. Zentimeter für Zentimeter kommen sie näher, die Fingerspitzen des Hawaiianers streifen die Seile. BARBAROSSA jedoch merkt das und zieht Iokepa gnadenlos zurück. Mehr in Mitte des Ringes. Die Seile geraten Stück für Stück in die Ferne, bis es Iokepa vorkommt, als seien sie unendlich weit



Match

entfernt. Weit weg wie das rettende Ufer, wenn ihn eine Welle des Schmerzes verzehrt. Iokepa versucht noch einmal in Richtung der Seile zu kommen.

Keine Chance mehr.

Gibt Iokepa auf? Gibt Iokepa ENDLICH auf? Er hebt wieder die Hand, doch hat keine Kraft mehr, um sich noch einmal aufzustemmen und die Seile zu erreichen. BARBAROSSA sitzt nun auf ihm, hat sich mit aller Gewalt festgebissen wie ein Raubtier. Iokepa treten vor Panik fast die Augen aus dem Kopf.



Match

Er hebt wieder Hand und schlägt sie auf die Matte.

Aber nur einmal! Dann wirbelt er plötzlich mit den Beinen herum und dreht den ganzen Move, bis er auf BARBAROSSA liegt. Er drückt seinem Feind die Knie in die Seite bis auch BARBAROSSA vor Schmerz schreit. Der Schraubstockgriff wird etwas lockerer und es gelingt lokepa, den Kopf aus der menschlichen Schlinge zu ziehen. Nun ist nur noch der Arm gefangen. Der Hawaiianer brüllt seinen Schmerz heraus und greift zu einer Verzweiflungstat. Er schießt mit dem Kopf vor und verpasst BARBAROSSA einen Kopfstoß mitten auf die Nase. Erschrocken über die unerwartet selbstzerstörerische Gewalt lässt der Deuschkoreaner tatsächlich los. lokepa ist frei. Er rollt sich sofort weg vom Ort des Geschehens und hält seinen Arm.

BARBAROSSA krabbelt auf die andere Seite des Ringes, beide hängen mehr schlecht als recht in den Seilen und blicken einander an. BARBAROSSA flüstert etwas, dass sich als „Du Wichser.“ entziffern lässt.



Match

Langsam kommen beide wieder hoch und umkreisen einander, während erste „This is awesome!“-Chants vom Publikum kommen. Draußen tappen Yu und Jung nervös hin und her. Iokepa und BARBAROSSA gehen wieder aufeinander los, der Deutschkoreaner deutet einen Lock-Up an, geht dann aber in einen Headlock. Aber der Move hält nur kurz, dann wird er vom Hawaiianer ausgehoben und auf die Matte geschickt. BARBAROSSA lässt los. Aber er kommt sofort wieder auf die Beine. Läuft zu einer Lariat heran und schlägt in Richtung Iokepas. Der aber taucht unter weg, die Lariat trifft bloß Luft.

Stattdessen kassiert BARBAROSSA einen Superkick ans Kinn. Er steht stocksteif da und sieht aus als würde er jeden Moment umfallen, doch bevor es dazu kommt, springt Iokepa auf ihn zu. Zum Sunshine! Das muss die Entscheidung sein, doch in der Luft stößt BARBAROSSA mit letzter Kraft seinen Angreifer weg, dieser fliegt zur Seite...und räumt dabei Hector Flores ab. Der Referee wird vom Ellbogen Iokepas am Kopf getroffen und geht zu Boden. Die Kontrahenten bekommen das



Match

gar nicht richtig mit. Wieder greift BARBAROSSA an, tritt nach Iokepa. Der aber weicht dem Bein aus, gibt BARBAROSSA Schwung in die andere Richtung mit, so dass dieser eine ungewollte Drehung um die eigene Achse macht.

Als BARBAROSSA wieder frontal zu Iokepa steht, springt dieser heran... und zeigt jetzt doch erfolgreich den SUNSHINE! BARBAROSSA geht geschlagen zu Boden, Iokepa lässt sich auf ihn fallen. Mit letzter Kraft zeigt er den Pin. Aber niemand zählt. Kein Ringrichter ist da.

Iokepa löst den Pin und lässt sich ebenso kraft- wie fassungslos zurück auf die Matte sinken. Dort bleibt er nicht lange, denn Yu und Jung stürmen nun den Ring. Der kleine Yu springt auf Iokepa zu und drängt ihn in die Ringecke, Jung setzt ein paar Tritte nach, rollt sich aber schnell wieder nach draußen. Mit wütender Geste verscheucht er Marla Wimmer von ihrem Platz und schnappt sich den Stuhl der Ansagerin. Er klappt ihn zusammen und wirft ihn zu Yu in den Ring. Dieser hebt ihn auf



Match

und holt aus...aber Iokepa stoppt den Schlag. Er hat den Stuhl in der Hand und blickt Yu Ye-Chan, der plötzlich noch kleiner wird als er ohneschon schon ist, einfach nur an.

Yu lässt den Stuhl los, der nun in Iokepas Händen liegt.

Iokepa und ein Stuhl. Er blickt auf das Foreign Object als würde er zum ersten Mal in seinem Leben darüber nachdenken, es wirklich anzuwenden. Er, der Good Guy. Er, der Matches abgeschenkt hat, weil er den Sieg nur auf eine bestimmte Weise wollte. Yu Ye-Chan nimmt schon einmal die Hände zur Sicherheit vor den Kopf, während Iokepa noch immer mit dem Stuhl dasteht und nachdenkt.

Die Zuschauer schreien „DO IT!“ „DO IT!“ „DO IT!“, auch die Kommentatoren diskutieren wild, ob Iokepa seine Ideale verraten sollte oder nicht. Wer, wenn nicht BARBAROSSAs Entourage, hätte das verdient?



Und tatsächlich: Iokepa holt mit dem Stuhl aus!

Um dann den Stuhl fallenzulassen und zusammenzusacken. Er hält sich seinen Schritt, hinter ihm kniet BARBAROSSA mit geballter Faust, die für den Schaden verantwortlich ist. Iokepa ist schwer atmend auf den Knien und kann sich nicht mehr wehren als BARBAROSSA Anlauf nimmt.

SHINING WIZARD!

Iokepa, der Zögernde, der sich zwar entschieden hat, aber zu spät, sinkt auf die Matte. BARBAROSSA schickt Yu aus dem Ring und weist Jung an, Hector Flores aufzuwecken. Währenddessen erklimmt BARBAROSSA triumphal das Top Rope. Es ist Zeit für seine Engelsbrücke.



Er springt seine Moonsault Senton.

Und landet perfekt.

...

...

...

Aber perfekt auf der Matte, nicht auf Iokepa. Wo ist Iokepa? Der Hawaiianer hat sich zur Seite gerollt, wie BARBAROSSA erschrocken feststellt. Der Düsseldorfer stemmt sich gerade auf, da wird sein Kopf



Match

gepackt und er sieht die Knie seines Feindes unheilvoll auf sich zukommen.

SUNSHINE!

Ekstase beim Publikum, ein drittes Mal geht der Sunshine durch und diesmal – ganz, ganz wichtig! – ist Hector Flores wach. Mit letzter Kraft rollt sich Iokepa auf BARBAROSSA.

Er sieht, wie die Hand des Referees auf die Matte schlägt.

Einmal.



Zweimal.

...

...

...

Zweimal. NUR Zweimal. BARBAROSSA kickt zum zweiten Mal aus dem Sunshine aus. Und jeder, der den Düsseldorfer nun wie tot auf der Matte liegen sieht, fragt sich, wie der das gemacht hat. Wo die Kraft des Turnierfavoriten noch herkommt. Wie. Ist. Das. Möglich?

Ilokepa greift schwitzend und schnaufend in die Seile, um sich irgendwie hochzustemmen. Ein permanentes, leichtes Zittern hat seinen Körper



Match

erfasst, die Anstrengung hat jegliche Energiereserven gefressen, die in ihm gesteckt haben. Während er selbst nach Halt sucht, um auf die Beine zu kommen, drückt sich gerade in der Ringmitte BARBAROSSA hoch, der Mafioso hat einen glasigen Blick.

Aber BARBAROSSA kommt wieder auf die Knie.

BARBAROSSA stemmt ein Bein hoch.

BARBAROSSA stemmt das zweite Bein hoch.

BARBAROSSA steht.

BARBAROSSA.



Match

Dann gibt das eine Bein wieder nach, er schwankt nach vorne. Iokepa erfasst, selbst völlig am Ende, irgendwie mit animalischem Instinkt die Situation. Er blickt in BARBAROSSAs Augen und sieht hinter dem glasigen Ausdruck einen Mann, der körperlich geschlagen ist, nur vom Kopf her noch nicht aufgegeben hat. Iokepa stürmt noch einmal an.

Ein weiterer Sunshine. Trifft.

Raunen im Publikum. Iokepa bleibt nach dem Move einfach auch am Boden liegen. Kriecht quälend langsam auf BARBAROSSA zu und legt eine Hand auf dessen Brust, hakt kein Bein ein.

Hector Flores zählt wieder.



EINS.



ZWEI.



DREI.

GTCW hat ihren ersten Champion.



Matchfazit

Die Musik des Hawaiianers wird gespielt und mit ihrer fröhlichen Grundhaltung steht der Track im völligen Kontrast zur Dramatik, die im Ring zu sehen war. Es war eine Schlacht. Eine Schlacht um Ruhm, um einen Titel, zum Schluss aber ums Überleben.

Die Zuschauer stehen auf ihren Plätzen und jubeln unablässig. Yu und Jung sacken draußen auf die Knie und vergraben die Hände in den Köpfen. Währenddessen hilft Hector Flores Iokepa auf die Beine. Der Sieger sackt zur Seite weg und muss in die Seile greifen, um nicht in seiner ersten Minute als Champion eine Bruchlandung hinzulegen. Er wirkt, als begreife er gar nicht, was hier passiert, als Hector Flores seine Hand zum Zeichen des Sieges in die Luft hebt. Hunderte Handykameras lösen aus, das Brüllen der Fans übertönt die Musik.

„Neuer Meilenstein für GTCW. Bei einem Event mit richtig starken Matches und viel Dramatik übertrumpft der Main Event alles noch einmal um eine Stufe. Iokepa vs. BARBAROSSA zum Dritten war nahezu perfekt. Aber ich will Teil IV.“

(von: Boi)

(Wertung: 4,5 Sterne)



22 Minuten

Das Klacken von Amelie Schwanenburgs Schuhen auf der Ringtreppe ist zu hören. Sie hat den Gürtel in beiden Händen und ihrer Miene ist nicht anzusehen, ob sie mit dem Sieger zufrieden ist oder nicht. Amelie, ein Musterbild der Professionalität. Im Ring angekommen setzt sie dann ein hundertfach geübtes Lächeln auf und überrascht das Gold erst an Hector Flores und dieser dann wendet sich Iokepa zu. Der Hawaiianer wirkt wieder als würden ihm die Knie weich werden, diesmal aber vor Emotionalität.

Er nimmt den Titel entgegen und seine Lippen fangen an zu bibbern. Mit einem Schrei, in dem zehn Wochen Selbstzweifel und Kampf stecken, reckt er das Gold der Hallendecke entgegen. Luftballons und Konfetti regnen herab.

Am Schluss gewinnt immer das Gute, Dortmund hat seinen Champion.

